

# GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP

Stadtentwicklung und Mobilität  
Planung Beratung Forschung GbR

## Kleinräumige Bevölkerungsprognose Ostholstein

### Neustadt in Holstein + Nahbereich und Lensahn + Nahbereich

**Aktualisierung auf Basis der Zensusergebnisse 2011**

**November 2013**



Innenministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein



Stadt Neustadt  
in Holstein



Gemeinde Lensahn

Gefördert aus Mitteln des Bundes, des Landes Schleswig-Holstein, der Stadt Neustadt in Holstein und der Gemeinde Lensahn im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ mit dem Ziel der städtebaulichen Gesamtmaßnahme „Zukunftsgestaltung – Daseinsvorsorge“.

# **Kleinräumige Bevölkerungsprognose Ostholstein**

## **Neustadt in Holstein + Nahbereich und Lensahn + Nahbereich**

### **Aktualisierung auf Basis der Zensusergebnisse 2011**

**Auftraggeber:**

Stadt Neustadt in Holstein  
23730 Neustadt in Holstein

Gemeinde Lensahn  
23738 Lensahn

**Auftragnehmer:**

Gertz Gutsche Rümenapp GbR  
Ruhrstraße 11  
22761 Hamburg

**Bearbeitung:**

Dipl.-Ing. Jens Rümenapp  
Tel. 030 / 66 300 236  
E-Mail: ruemenapp@ggr-planung.de

Hamburg/Berlin, November 2013

---

---

## Inhaltsverzeichnis

|      |   |    |
|------|---|----|
| 1.   | Einleitung .....  | 6  |
| 2.   | Datengrundlage .....  | 7  |
| 3.   | Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit und aktuelle<br>Bevölkerungsstruktur ..... | 9  |
| 4.   | Ergebnisse des Zensus 2011.....   | 22 |
| 5.   | Methodik Bevölkerungsprognose.....  | 24 |
| 5.1. | Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung.....  | 24 |
| 5.2. | Plausibilisierung und Abstimmung der Prognose.....                                      | 30 |
| 5.3. | Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose .....                                       | 31 |
| 6.   | Ergebnisse Bevölkerungsprognose .....   | 32 |
| 6.1  | Ergebnisse der Landesprognose .....   | 32 |
| 6.2  | Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose.....                                  | 35 |
| 6.3  | Ergebnisse für Neustadt in Holstein .....   | 40 |
| 6.4  | Ergebnisse für Lensahn .....  | 46 |

---

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

|          |  |    |
|----------|--|----|
| Abb. 1:  | Bevölkerungsentwicklung des Kreises Ostholstein 2003-2011 .....  | 9  |
| Abb. 2:  | Bevölkerungsentwicklung 2004-2011 .....  | 10 |
| Abb. 3:  | Faktoren der Bevölkerungsentwicklung 2004-2011 .....   | 11 |
| Abb. 4:  | Absolute Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2005-2011 (Hauptwohnsitz)<br>Vergleich Melderegister und Statistisches Landesamt..... | 12 |
| Abb. 5:  | Absolute Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2005-2011 (Hauptwohnsitz).  | 12 |
| Abb. 6:  | Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2003-2011.....  | 13 |
| Abb. 7:  | Absolute Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2006-2011 (Nebenwohnsitz)   | 14 |
| Abb. 8:  | Relative Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2005-2011 (Nebenwohnsitz) .   | 14 |
| Abb. 9:  | Altersstruktur in den Ortsteilen in Neustadt 2011 (Hauptwohnsitz) .....  | 15 |
| Abb. 10: | Vergleich der Altersstrukturen in den Ortsteilen in Neustadt 2011 nach Haupt-<br>und Nebenwohnsitz .....                           | 16 |
| Abb. 11: | Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Amt Lensahn 2005-2011 Vergleich<br>Statistisches Landesamt – Melderegister.....                    | 17 |
| Abb. 12: | Absolute Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Amtes Lensahn<br>2005-2011 (Hauptwohnsitz) .....                             | 18 |
| Abb. 13: | Relative Bevölkerungsentwicklung in Lensahn 2005-2011 (Hauptwohnsitz)...   | 18 |
| Abb. 14: | Faktoren der Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn 2003-2011 .....   | 19 |
| Abb. 15: | Altersstruktur in den Gemeinden des Amtes Lensahn 2011 (Hauptwohnsitz)<br>Vergleich Statistikamt Nord - Melderegister.....         | 20 |
| Abb. 16: | Absolute Bevölkerungsentwicklung in Lensahn 2006-2011 (Nebenwohnsitz).   | 21 |
| Abb. 17: | Anteil der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz an der Gesamtbevölkerung in den<br>Gemeinden des Amtes Lensahn 2011 .....                 | 21 |
| Abb. 18: | Bevölkerungsentwicklung der Ämter und amtsfreien Kommunen 2003-2011.   | 22 |
| Abb. 19: | Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden 2003-2011 .....  | 23 |
| Abb. 20: | Untergliederung des Untersuchungsraumes .....  | 25 |
| Abb. 21: | Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung.....   | 26 |
| Abb. 22: | Geburtenraten .....  | 27 |
| Abb. 23: | Korrekturfaktoren Geburten.....  | 28 |
| Abb. 24: | Korrekturfaktoren Sterbefälle.....   | 28 |
| Abb. 25: | Geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren Um-/ Fortzüge  | 29 |
| Abb. 26: | Eckzahlen der Landesprognose.....  | 32 |
| Abb. 27: | Absolute Bevölkerungsentwicklung Kreis Ostholstein 2011-2025.....  | 33 |
| Abb. 28: | Relative Bevölkerungsentwicklung Kreis Ostholstein 2011-2025.....  | 34 |
| Abb. 29: | Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2012-2025.....   | 34 |
| Abb. 30: | Relative Bevölkerungsentwicklung 2011-2025 .....   | 35 |
| Abb. 31: | Absolute Bevölkerungsentwicklung 2011-2025 .....   | 36 |
| Abb. 32: | Faktoren der Bevölkerungsentwicklung 2011-2025 .....   | 37 |
| Abb. 33: | Relative Bevölkerungsentwicklung der unter 20-Jährigen 2011-2025.....  | 38 |

---

|          |  |    |
|----------|--|----|
| Abb. 34: | Relative Bevölkerungsentwicklung der 20- bis 64-Jährigen 2011-2025.....                      | 38 |
| Abb. 35: | Relative Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2011-2025...                    | 39 |
| Abb. 36: | Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein + Nahbereich 2011-2025.....                     | 40 |
| Abb. 37: | Relative Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein 2004-2025 .....                        | 41 |
| Abb. 38: | Faktoren Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein 2004-2025.....                         | 41 |
| Abb. 39: | Bevölkerungsstruktur Neustadt in Holstein 2011 und 2025.....                                 | 42 |
| Abb. 40: | Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein nach Stadtteilen 2011-2025..                    | 43 |
| Abb. 41: | Entwicklung der Bevölkerungsstruktur Neustadt in Holstein nach Stadtteilen<br>2011-2025..... | 44 |
| Abb. 42: | Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein + Nahbereich 2011-2025.....                     | 45 |
| Abb. 43: | Bevölkerungsentwicklung Lensahn + Nahbereich 2011-2025.....                                  | 46 |
| Abb. 44: | Relative Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn 2004-2025 .....                                 | 47 |
| Abb. 45: | Faktoren Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn 2004-2025 .....                                 | 47 |
| Abb. 46: | Bevölkerungsstruktur Amt Lensahn 2011 und 2025 .....   | 48 |
| Abb. 47: | Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn nach Gemeinden 2011-2025 .....                           | 49 |
| Abb. 48: | Entwicklung der Bevölkerungsstruktur im Amt Lensahn nach Gemeinden<br>2011-2025.....         | 50 |

## 1. Einleitung

Die Stadt Neustadt in Holstein und die Gemeinde Lensahn sind in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aufgenommen worden. Ziel der Förderung ist eine städtebauliche Gesamtmaßnahme „Zukunftssicherung – Daseinsvorsorge“. Im Rahmen der hierfür notwendigen vorbereitenden Untersuchungen nach BauGB wurde in den Jahren 2012/2013 eine kleinräumigen Bevölkerungsprognose für die beiden Kommunen und ihre umliegenden Nahbereiche erstellt. Die methodische Vorgehensweise sowie die erzielten Ergebnisse sind in einem Schlussbericht vom April 2013 dokumentiert.

Im Rahmen dieser Prognose konnten noch nicht die Ergebnisse des Zensus 2011 berücksichtigt werden, da diese erst Ende Mai 2013 und in den darauffolgenden Monaten veröffentlicht wurden. Während der Zensus erwartungsgemäß insgesamt eine niedrigere Bevölkerungszahl zum Ergebnis hatte, zeigten sich für den Kreis Ostholstein insbesondere im Hinblick auf einzelne Kommunen überdurchschnittlich starke Abweichungen zwischen der alten Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 und den Zensusergebnissen. Dies betrifft insbesondere auch Neustadt in Holstein, das nach dem Zensus einen um fast 8 % bzw. 1.200 Personen niedrigeren Bevölkerungsstand, und die Gemeinde Lensahn, die dagegen einen um ca. 5 % bzw. 240 Personen höheren Bevölkerungsstand aufweisen.

Aufgrund dieser Abweichungen in den absoluten Bevölkerungszahlen sowie vor allem der in der alten Bevölkerungsfortschreibung enthaltenen offensichtlich falschen Entwicklungsdaten für Lensahn wurde eine Aktualisierung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose vorgenommen. Die methodische Vorgehensweise und die erzielten Ergebnisse dieser Aktualisierung sind in dem vorliegenden Bericht dokumentiert, der damit eine Aktualisierung des Schlussberichts vom April 2013 darstellt.

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose für Stadt Neustadt in Holstein und die Gemeinde Lensahn war in die Erstellung einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den gesamten Kreis Ostholstein auf der Ebene der Städte und Gemeinden einzubetten. Damit sollte u.a. die Konsistenz der Prognoseergebnisse mit den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung des Landes<sup>1</sup> für den Kreis Ostholstein sichergestellt werden.

Die kleinräumige Bevölkerungsprognose sollte die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Bereitstellung von Prognosewerten für alle Städte und Gemeinden des Kreises Ostholstein
  - Anzahl der Einwohner nach Geschlecht, Alter und Prognosejahr
  - Informationen über Alterung, Geburten, Sterbefälle und Wanderungen
- Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz
- Berücksichtigung der Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein für den Kreis Ostholstein aus dem Jahr 2011

---

<sup>1</sup> Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und Kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins bis 2025 – Bericht A18-2011S vom 21.04.2011

In dem vorliegenden Bericht ist nachfolgend zunächst die für die Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose verwendete Datengrundlage aufgeführt (Kap. 2). In den darauf folgenden Kapiteln 3 und 4 wird dann auf die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Ostholstein in den vergangenen Jahren sowie auf die Ergebnisse des Zensus 2011 eingegangen, da diese einen wesentlichen Ausgangspunkt für die Prognose der zukünftigen Entwicklung darstellen.

Die angewendete Methodik für die Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird im Anschluss in Kapitel 5 erläutert.

Kapitel 6 beinhaltet dann schließlich die erzielten Ergebnisse der Bevölkerungsprognose. Dabei wird zunächst auf die wesentlichen Ergebnisse der Landesprognose für den Kreis Ostholstein und darauf aufbauend auf die kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Städte und Gemeinden des gesamten Kreises eingegangen. Für die beiden Schwerpunktbereiche „Neustadt in Holstein + Nahbereich“ und „Lensahn + Nahbereich“ werden im Anschluss weitergehende Detailergebnisse der Prognose dargestellt und erläutert.

## **2. Datengrundlage**

Als Datengrundlage für die Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den Kreis Ostholstein wurden zunächst insbesondere die folgenden Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen:

- Bevölkerung in den Gemeinden nach Geschlecht und Altersgruppen 2003-2011
- Bevölkerung im Kreis Ostholstein nach Geschlecht und Altersjahren 2003-2011
- Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2004-2011
- Geburten- und Sterberaten nach Geschlecht und Altersjahren für das Land Schleswig-Holstein 2004-2011
- Zu- und Fortzüge über die Gemeinde- bzw. Kreisgrenzen nach Geschlecht und Altersgruppen 2004-2011

Für die vorliegende Aktualisierung der Prognose wurden darüber hinaus die durch das Statistische Bundesamt und das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein veröffentlichten ersten Ergebnisse des Zensus 2011 sowie die darauf aufbauende Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2011 herangezogen.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerung der Gemeinden in Schleswig-Holstein 4. Quartal 2011 – Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 – Bericht A I 2 - vj 4/11 SH vom 15.07.2013

Die Verwendung der Daten des Statistischen Amtes ist gegenüber der Verwendung anderer Datenquellen wie bspw. der Daten aus den Melderegistern der Ämter und Kommunen vorteilhaft, da

- die flächendeckende Abfrage und Aufbereitung der Melderegisterdaten aufgrund des notwendigen Abstimmungsaufwands sowie fehlender technischer Austauschstandards mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden ist,
- die Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein die einzige konsistente Datengrundlage für den gesamten Kreis darstellen und
- der Abgleich mit den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und Kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins bis 2025 des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein alleine aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsdaten für das Prognosebasisjahr nur schwer bzw. eingeschränkt möglich wäre (s.u.).

Für die beiden Schwerpunktbereiche „Neustadt in Holstein + Nahbereich“ und „Lensahn + Nahbereich“ wurden darüber hinaus durch die Stadt- bzw. Amtsverwaltung umfangreiche Daten aus den jeweiligen Melderegistern bereitgestellt. Dadurch wurde es im Weiteren möglich, die Bevölkerungsprognose räumlich auf der Ebene der Ortsteile auszudifferenzieren sowie Aussagen zu der Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz zu treffen. Im Einzelnen wurden die folgenden Daten aus den Melderegistern verwendet:

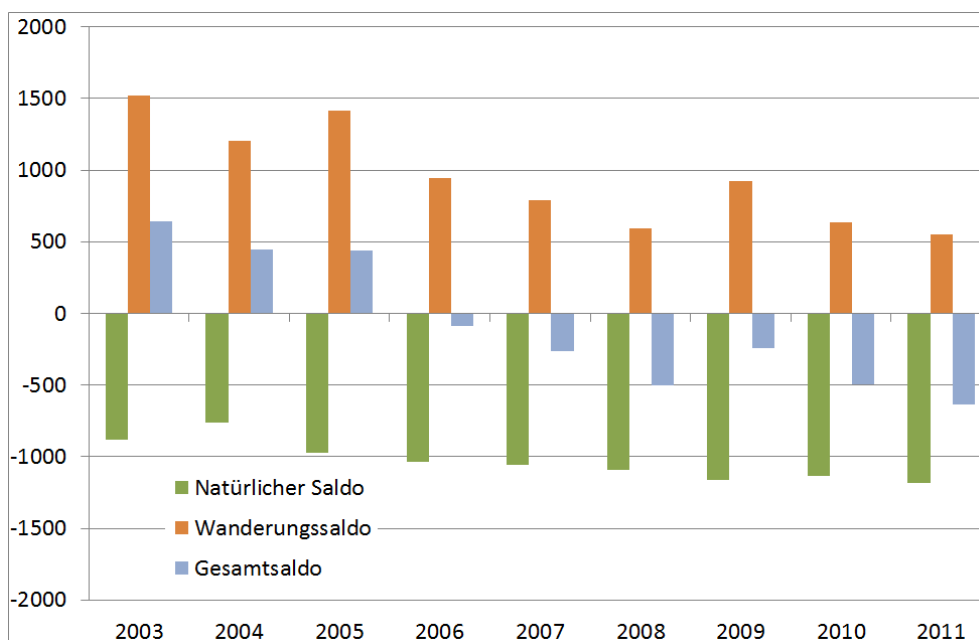
- Bevölkerung in den Stadt-/Ortsteilen nach Geschlecht, Altersjahren und Haupt- bzw. Nebenwohnsitzstatus 2005-2011 (Lensahn) bzw. 2006-2011 (Neustadt)
- Zu- und Fortzüge über die Ortsteilgrenzen nach Geschlecht und Altersjahren 2005-2011 und für die Stadt Neustadt in Holstein zusätzlich differenziert nach Binnen- und Außenwanderung

### 3. Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit und aktuelle Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerung im Kreis Ostholstein ist im Zeitraum zwischen 2004 und 2011 von 205.589 Personen auf 203.808 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von fast 1.800 Einwohner bzw. 0,9 %. Dabei hat die Bevölkerung zunächst bis 2006 noch sehr leicht zugenommen. Seitdem ist jedoch in allen Jahren ein Rückgang zu beobachten.

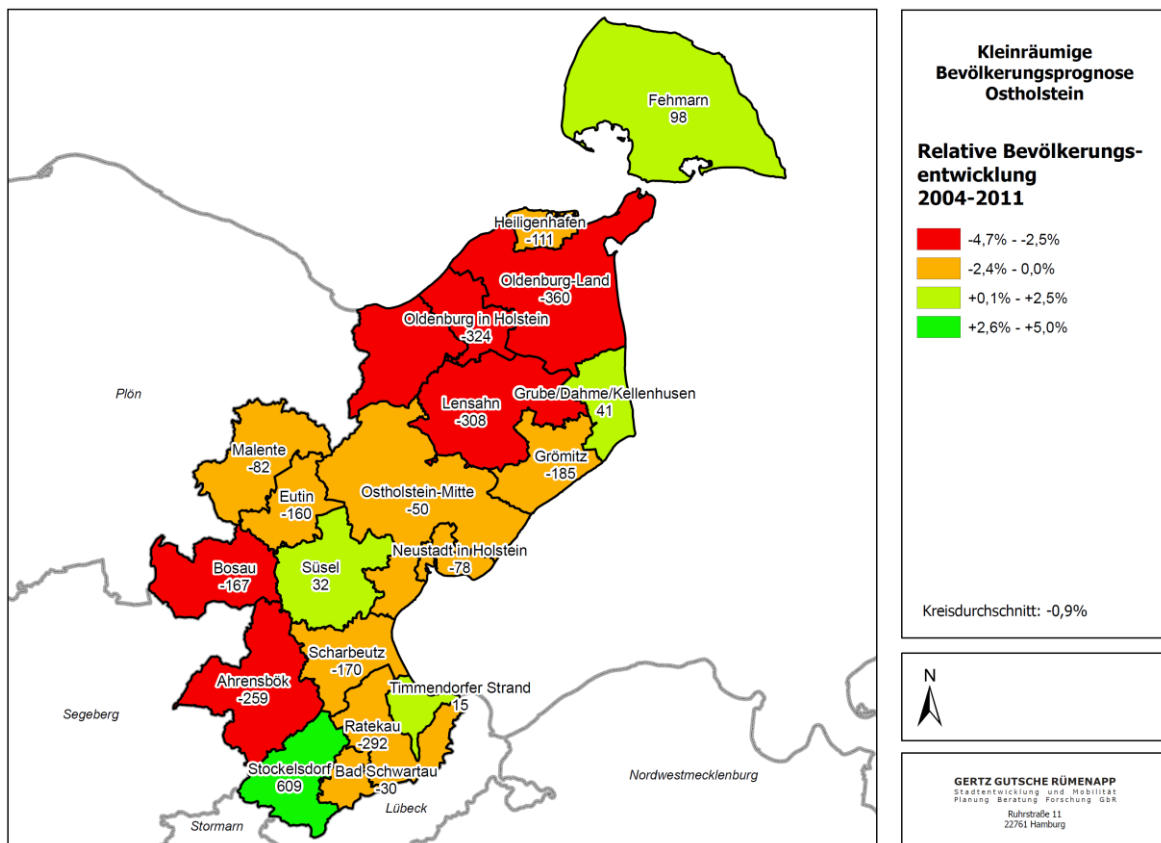
Die Hauptursache für die Bevölkerungsrückgänge ist der kontinuierlich zunehmende negative Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, d.h. der Zunahme des „Überschusses“ der Sterbefälle gegenüber den Geburten. Dieser negative natürliche Saldo wurde bis 2005 noch durch Wanderungsgewinne überkompensiert. Ab 2006 war dies trotz weiterhin vorhandener, wenn auch geringerer Wanderungsgewinne nicht mehr möglich (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung des Kreises Ostholstein 2003-2011



Die skizzierte Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre war das Resultat sehr unterschiedlicher Entwicklungen in den Ämtern bzw. amtsfreien Städten und Gemeinden des Kreises (vgl. Abb. 2). So weist Stockelsdorf – im Gegensatz zur Kreisentwicklung – eine deutliche Bevölkerungszunahme auf (+3,7 % bzw. +611 Personen). Überdurchschnittliche Bevölkerungsrückgänge von -3,0 % und mehr waren hingegen insbesondere im nördlichen und westlichen Kreisgebiet zu verzeichnen. Der stärkste relative Rückgang entfiel auf die Gemeinde Bosau mit -4,7 %, der stärkste absolute Rückgang auf das Amt Oldenburg-Land mit -360 Einwohner.

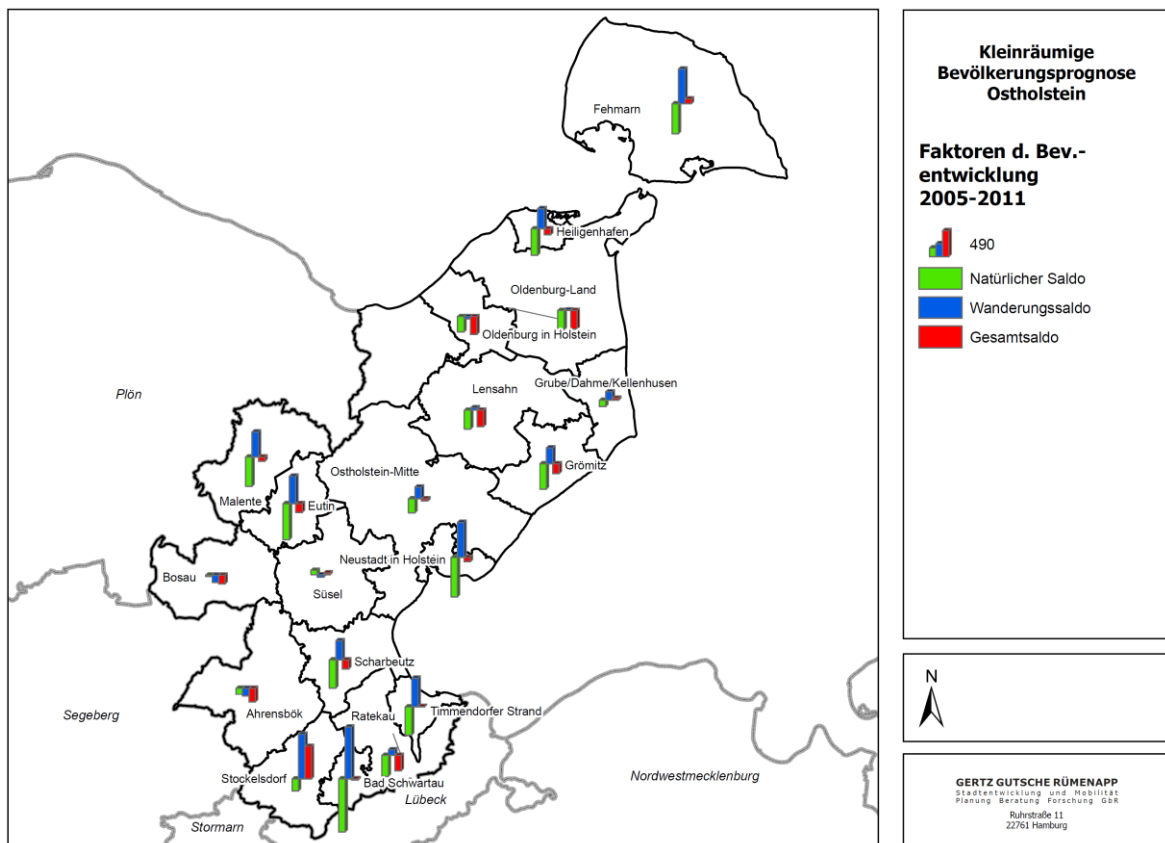
Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung 2004-2011



Die nachfolgende Darstellung der Einflussfaktoren der Bevölkerungsentwicklung verdeutlicht, dass die überdurchschnittlichen Rückgänge im nördlichen und westlichen Kreisgebiet insbesondere aus zu geringen Wanderungsgewinnen (Oldenburg-Land, Lensahn) bzw. Wanderungsverluste (Ahrensböök, Bosau, Stadt Oldenburg) resultieren. Das Bevölkerungswachstum in Stockelsdorf ist hingegen die Folge sehr starker Zuwanderung (Suburbanisierung) bei einem gleichzeitig nur geringfügig negativen natürlichen Saldo.

Im Zeitraum 2004-2011 wiesen – mit Ausnahme von Süsel – alle Ämtern bzw. amtsfreien Städten und Gemeinden negative Salden der natürlichen Entwicklung, d.h. Sterbeüberschüsse auf. Aus dem Umfang dieser negativen natürlichen Salden in einzelnen Teilbereichen (z.B. Bad Schwartau, Eutin, Malente, Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Neustadt) wird deutlich in welchem erheblichen Umfang bereits in der Vergangenheit Zuwanderung und Wanderungsgewinne notwendig waren, um eine weitgehend konstante Bevölkerungszahl bzw. einen nur durchschnittlichen Bevölkerungsrückgang zu erreichen.

Abb. 3: Faktoren der Bevölkerungsentwicklung 2004-2011



### Stadt Neustadt in Holstein

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Neustadt in Holstein ist sowohl nach den Daten des Statistischen Landesamtes als auch nach den Melderegisterdaten im Zeitraum 2006-2011 insgesamt durch einen leichten Rückgang gekennzeichnet (vgl. Abb. 4). Das Statistische Landesamt weist dabei einen um ca. 4 % höheren Bevölkerungsstand als das Melderegister aus.

Die Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen zeigt dabei, dass Bevölkerungsrückgänge in geringem Maße in Neustadt (-2 %) sowie deutlich bei der Reederei Deilmann (-46 %) zu verzeichnen waren. In den Stadtteilen Rettin und Pelzerhaken hat hingegen die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zugenommen (+12 % bzw. +4 %).

Aus der Abbildung 5 wird zudem die herausgehobene Bedeutung des Stadtteils Neustadt deutlich. Hier lebt (ohne Deilmann) ca. 87 % der gesamten Bevölkerung der Kommune. In Pelzerhaken lebt hingegen 9 % und in Rettin nur 2 % der Gesamtbevölkerung.

Abb. 4: Absolute Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2005-2011 (Hauptwohnsitz)  
Vergleich Melderegister und Statistisches Landesamt

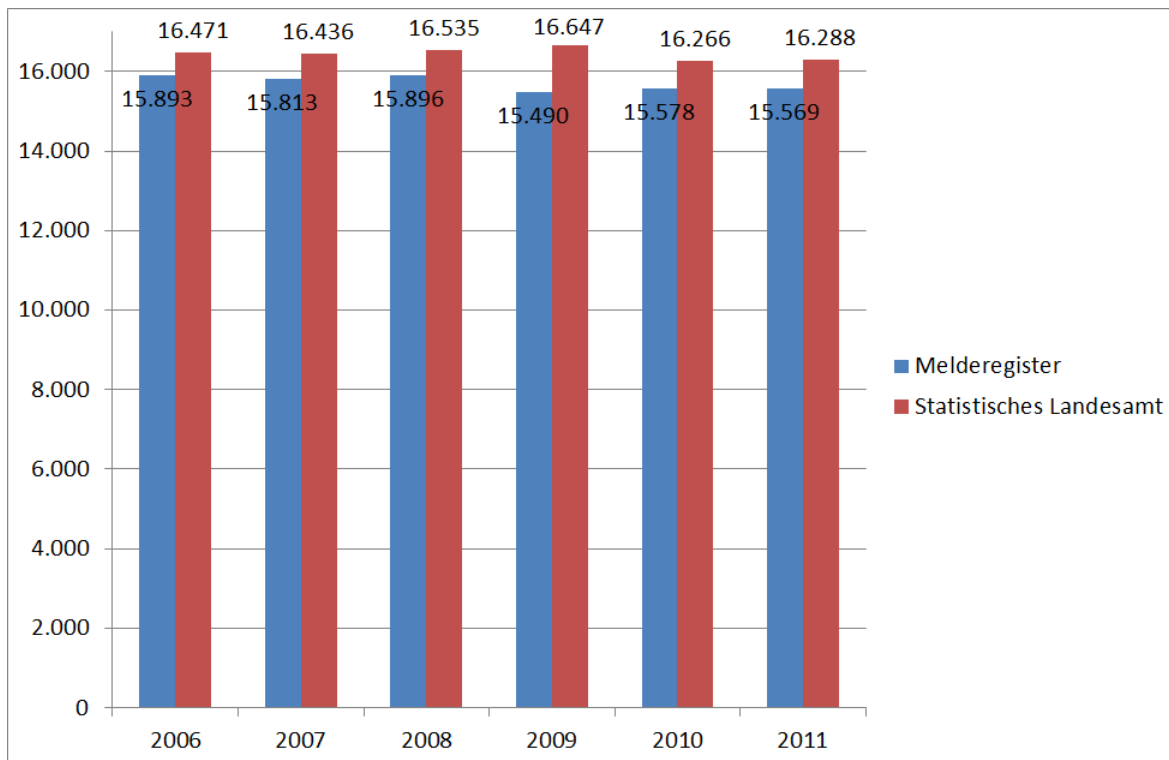
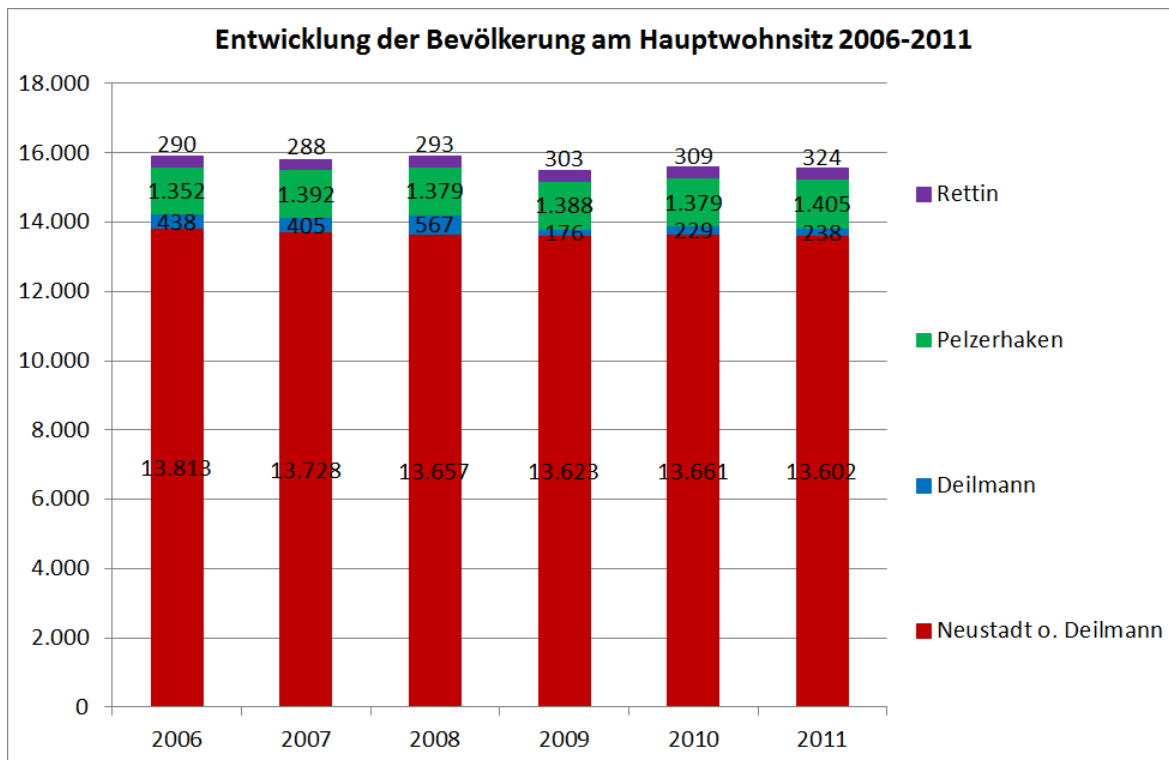


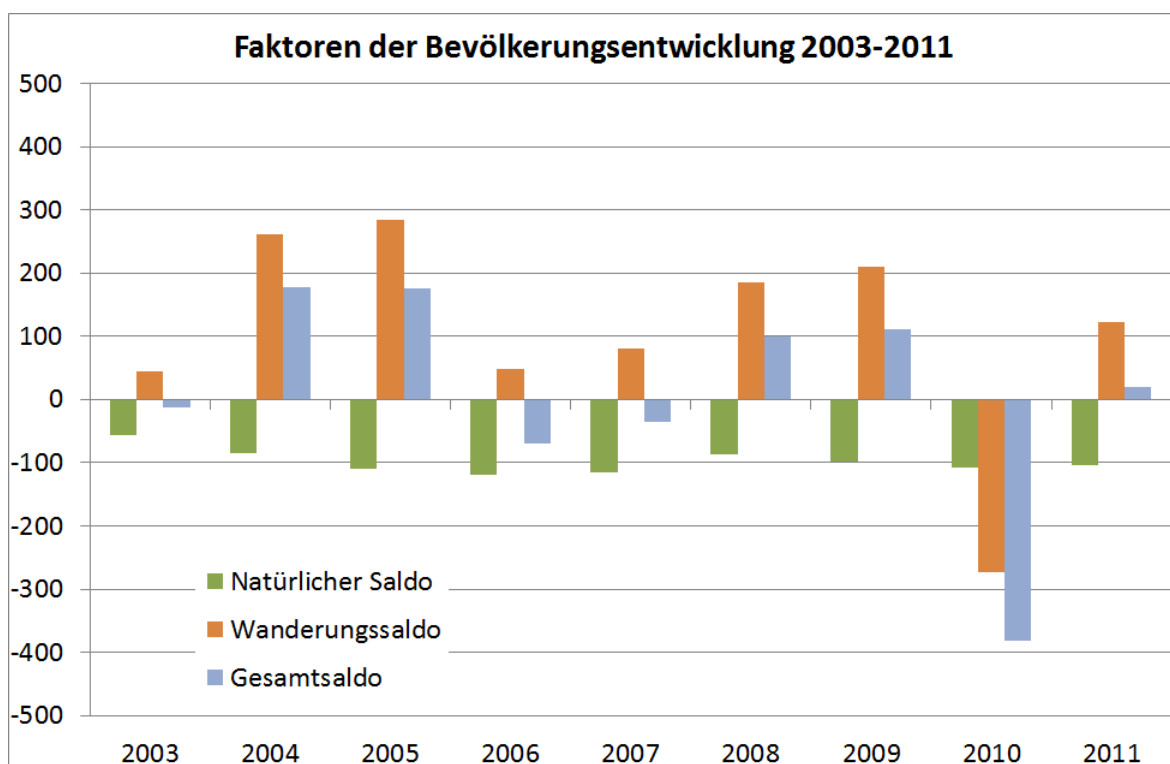
Abb. 5: Absolute Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2005-2011 (Hauptwohnsitz)



Die Ursachen der Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren sind aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich. So resultieren die oben dargestellten Bevölkerungsverluste zwischen 2006 und 2011 in erster Linie aus erheblichen Wanderungsverlusten im Jahr 2010. Diese dürften u.a. auch auf Bereinigungen des Melderegisters zurückzuführen sein und verfälschen damit die Zeitreihe. Unter Einbeziehung der Jahre 2003-2005 ergibt sich in deutlich positiveres Bild der Bevölkerungsentwicklung in Neustadt. Insbesondere durch relativ starke Wanderungsgewinne in den Jahren 2004, 2005, 2008 und 2009 ergibt sich für 2011 eine leichte Zunahme der Bevölkerung um 86 Personen gegenüber 2003.

Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung blieb – im Gegensatz zur Entwicklung im gesamten Kreis Ostholstein – im Zeitraum 2004 bis 2011 weitgehend konstant (durchschnittlich -110 Personen pro Jahr).

Abb. 6: Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2003-2011



Im Gegensatz zur Einwohnerentwicklung bei den Hauptwohnsitzlern war die Entwicklung der Einwohner mit Nebenwohnsitz zwischen 2006 und 2011 hingegen in allen Stadtteilen rückläufig. Ein Grund hierfür dürfte die verstärkte Durchsetzung der Zweitwohnungssteuer sein. Die stärksten Rückgänge entfielen dabei auf Neustadt und Rettin (jeweils -15 %). In Pelzerhaken fiel der Rückgang mit -8 % hingegen deutlich geringer aus (vgl. Abb. 8).

Abb. 7: Absolute Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2006-2011 (Nebenwohnsitz)

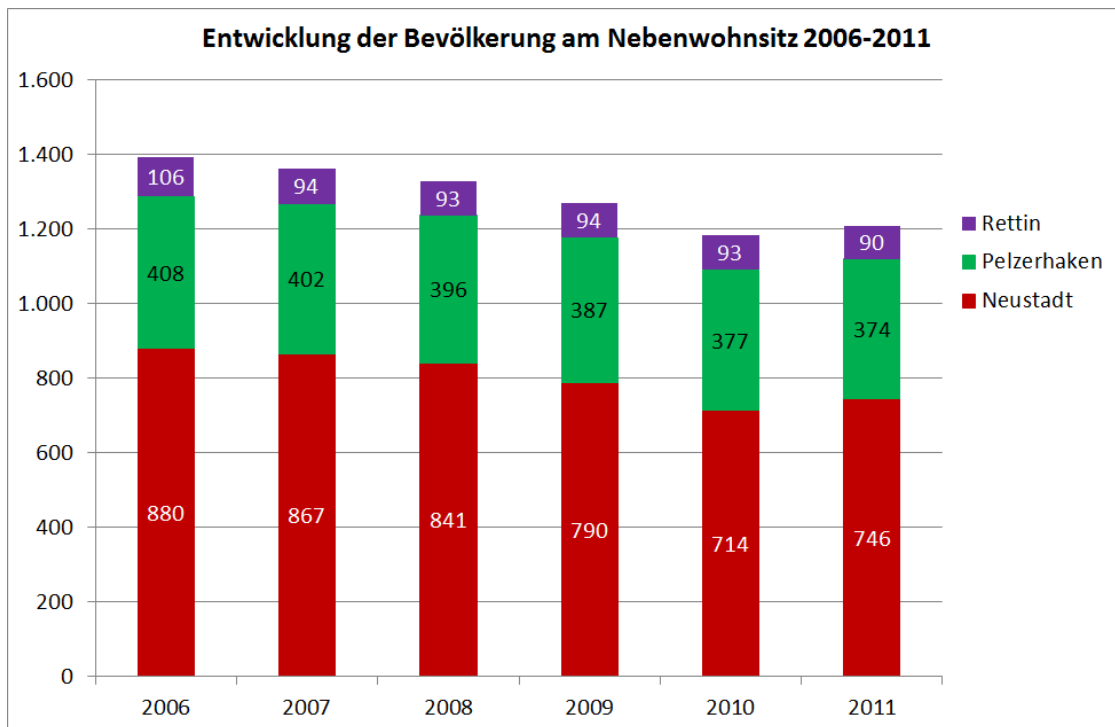
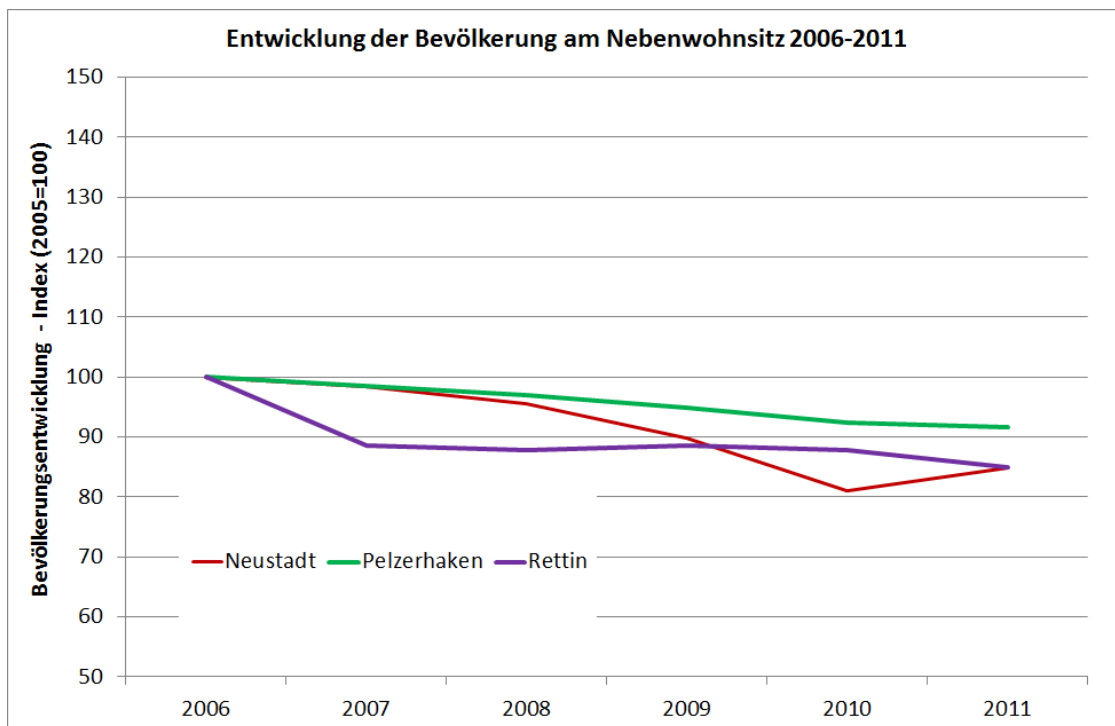


Abb. 8: Relative Bevölkerungsentwicklung in Neustadt 2005-2011 (Nebenwohnsitz)

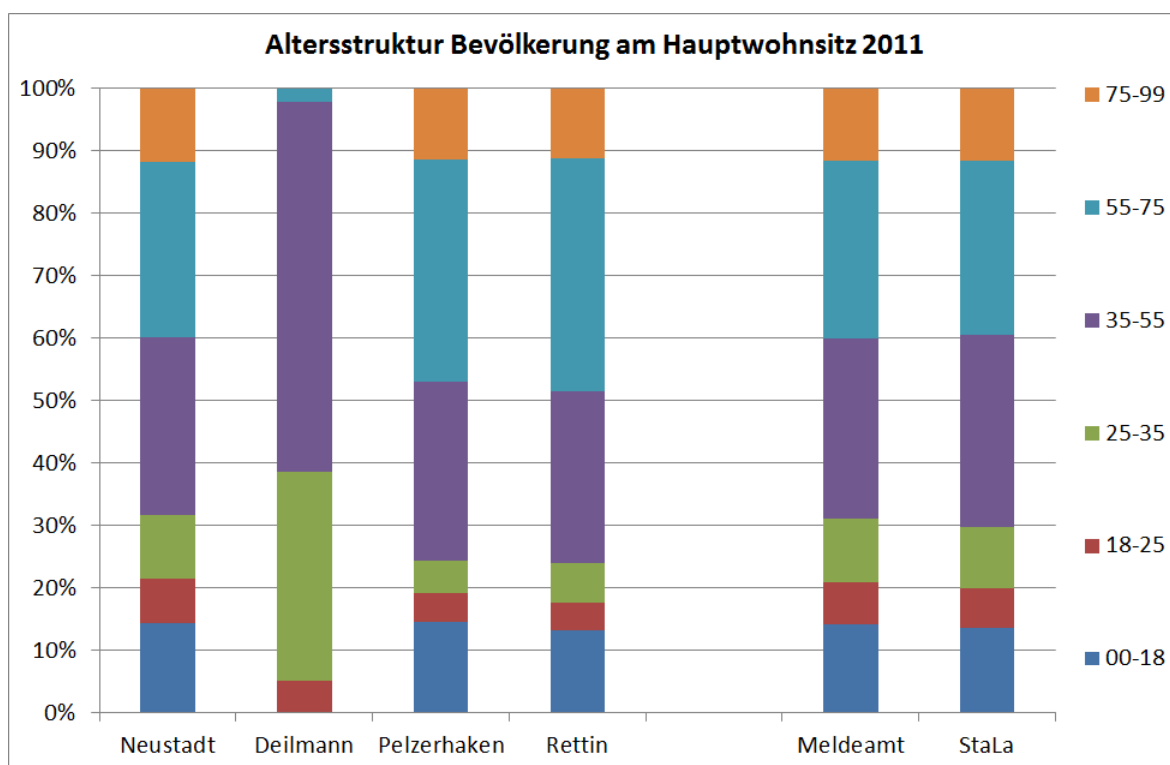


Die Bedeutung der Nebenwohnsitz-Bevölkerung ist in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich. So lag der Anteil der Nebenwohnsitz-Einwohner an der Gesamtbevölkerung (Hauptwohnsitz + Nebenwohnsitz) in 2011 im Stadtteil Neustadt bei ca. 5 %, während er in den noch stärker touristisch geprägten Stadtteilen Pelzerhaken und Rettin bei 21 %-22 % lag.

Auch hinsichtlich der Altersstruktur der Hauptwohnsitz-Bevölkerung zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. So waren in 2011 Pelzerhaken und Rettin durch einen erheblich höheren Anteil der 55- bis 75-Jährigen geprägt als dies im Stadtteil Neustadt der Fall war (37 % in Rettin bzw. 35 % in Pelzerhaken gegenüber 28 % in Neustadt). Die Altersstruktur bei der Reederei Deilmann stellt dagegen einen Sonderfall dar, da sie ausschließlich durch die dort Angestellten im erwerbsfähigen Alter geprägt ist.

Bei der Altersstruktur der Bevölkerung zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Daten des Statistischen Landesamts und dem Melderegister.

Abb. 9: Altersstruktur in den Ortsteilen in Neustadt 2011 (Hauptwohnsitz)



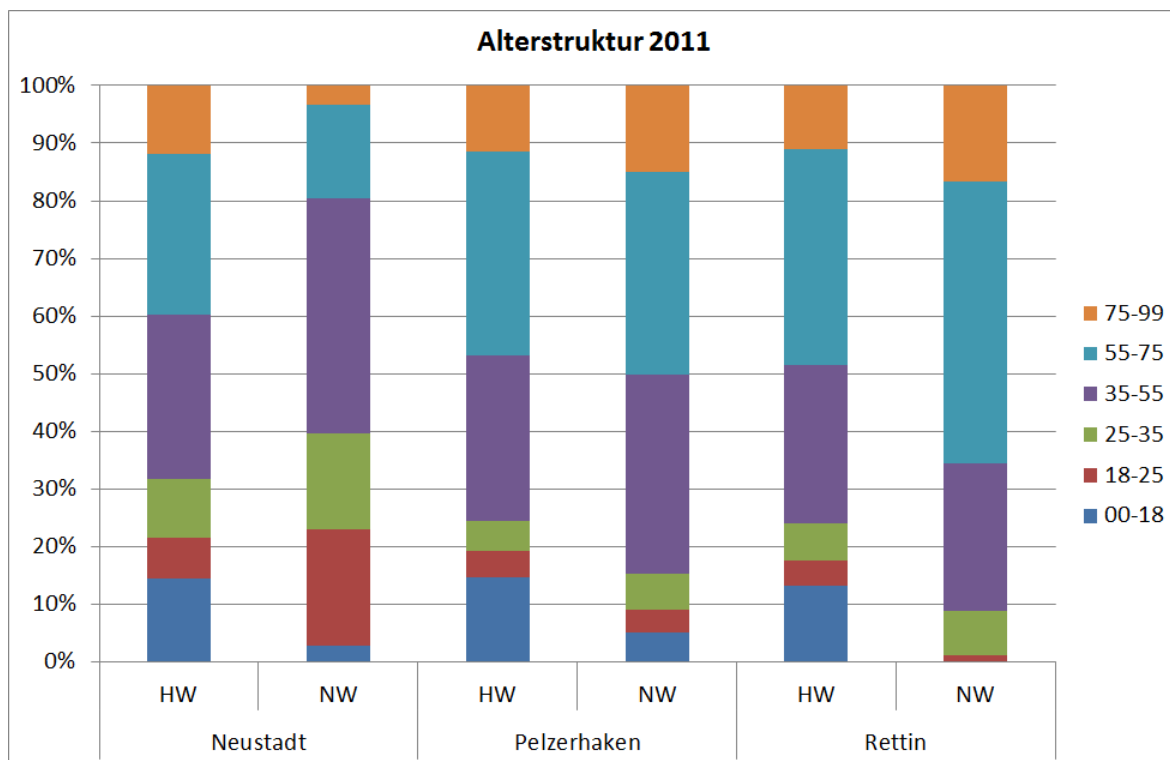
Deutliche Unterschiede in den Altersstrukturen zeigen sich hingegen bei der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz und der mit Nebenwohnsitz. Rettin war 2011 vor allem durch einen erheblich höheren Anteil der älteren Altersgruppen (55 Jahre und älter) bei der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz gegenüber der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz geprägt. Zusammen mit dem hohen Anteil der Nebenwohnsitze, ist dies vorwiegend durch touristisch genutzte Wohnsitze zu erklären.

In Pelzerhaken wies 2011 die Bevölkerung mit Nebenwohnsitz höhere Anteile bei den Über-75-Jährigen sowie den 35- bis 55-Jährigen gegenüber der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz

auf. Zusammen mit dem ebenfalls hohen Anteil der Nebenwohnsitzinhaber (s.o.) weist dies wiederum auf touristisch genutzte Wohnsitze hin, wenngleich die Nutzer hier etwas jünger als in Rettin sind.

Im Stadtteil Neustadt setzte sich dagegen 2011 die Nebenwohnsitz-Bevölkerung zum größten Teil aus Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 55 Jahre) zusammen. Touristisch motivierte Nebenwohnsitze spielen hier offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle.

*Abb. 10: Vergleich der Altersstrukturen in den Ortsteilen in Neustadt 2011 nach Haupt- und Nebenwohnsitz*

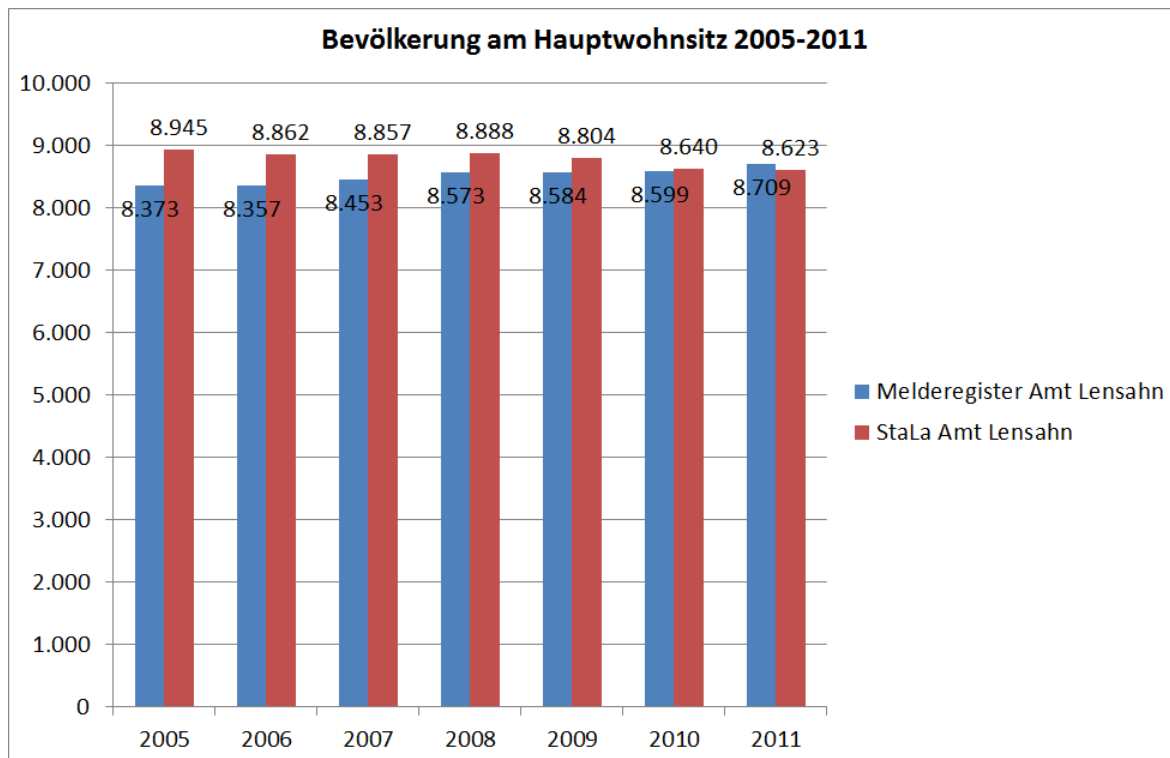


### Amt Lensahn

Hinsichtlich der bisherigen Bevölkerungsentwicklung im Amt Lensahn weisen die Daten des Statistikamts Nord eine grundlegend andere Tendenz aus als die Daten des Melderegisters. Während das Statistikamt Nord zwischen 2006 und 2011 einen Bevölkerungsrückgang um mehr als 300 Personen bzw. -3,6 % ausweist, ergibt sich aus dem Melderegister eine Bevölkerungszunahme um mehr als +300 Personen bzw. +4 %.

Die Ursache für diese grundlegend voneinander abweichenden Entwicklungen konnte nicht ermittelt werden. Aus den Ergebnissen des Zensus 2011 ergibt sich jedoch, dass die Daten des Statistikamts Nord die bisherige Entwicklung offensichtlich nicht richtig abbilden (vgl. Kap. 3). Der Prognose wurden daher die Entwicklungsdaten des Melderegisters zugrunde gelegt.

Abb. 11: Bevölkerung am Hauptwohnsitz im Amt Lensahn 2005-2011  
Vergleich Statistisches Landesamt – Melderegister



Nach den Daten des Statistikamts Nord hat im Zeitraum 2004 bis 2011 die Bevölkerung in den meisten Gemeinden des Amtes Lensahn abgenommen. Ausnahmen bilden lediglich die Gemeinde Damlos, deren Bevölkerungszahl um fast +5 % bzw. +30 Personen zugenommen hat, und die Gemeinde Beschendorf, deren Einwohnerzahl praktisch konstant geblieben ist (+6 Personen). Die stärksten relativen Rückgänge haben in Manhagen (-6 % bzw. -25 Einwohner) und Riepsdorf (-5 % bzw. -54 Einwohner) stattgefunden. Die Gemeinde Lensahn war – aufgrund ihrer Größe – von dem höchsten absoluten Einwohnerrückgang betroffen (ca. -230 Einwohner).

Aus der Darstellung der relativen Bevölkerungsentwicklung im Zeitverlauf (vgl. Abb. 13) wird deutlich, dass auch die Gemeinden Harsmdorf und Kabelhorst zwischenzeitlich für ein oder mehrere Jahre den Bevölkerungsstand von 2004 überschritten hatten. Bereits 2008 bzw. 2010 wurden jedoch die Stände von 2004 unterschritten.

Abb. 12: Absolute Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Amtes Lensahn 2005-2011 (Hauptwohnsitz)

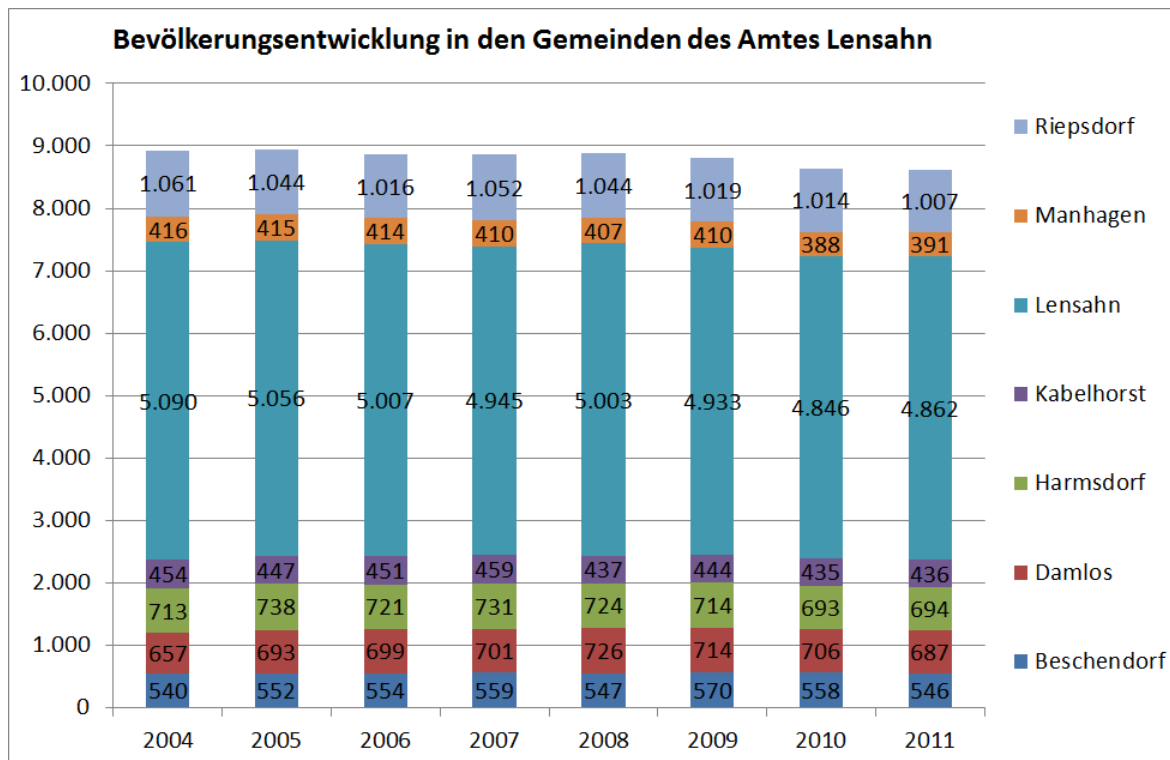
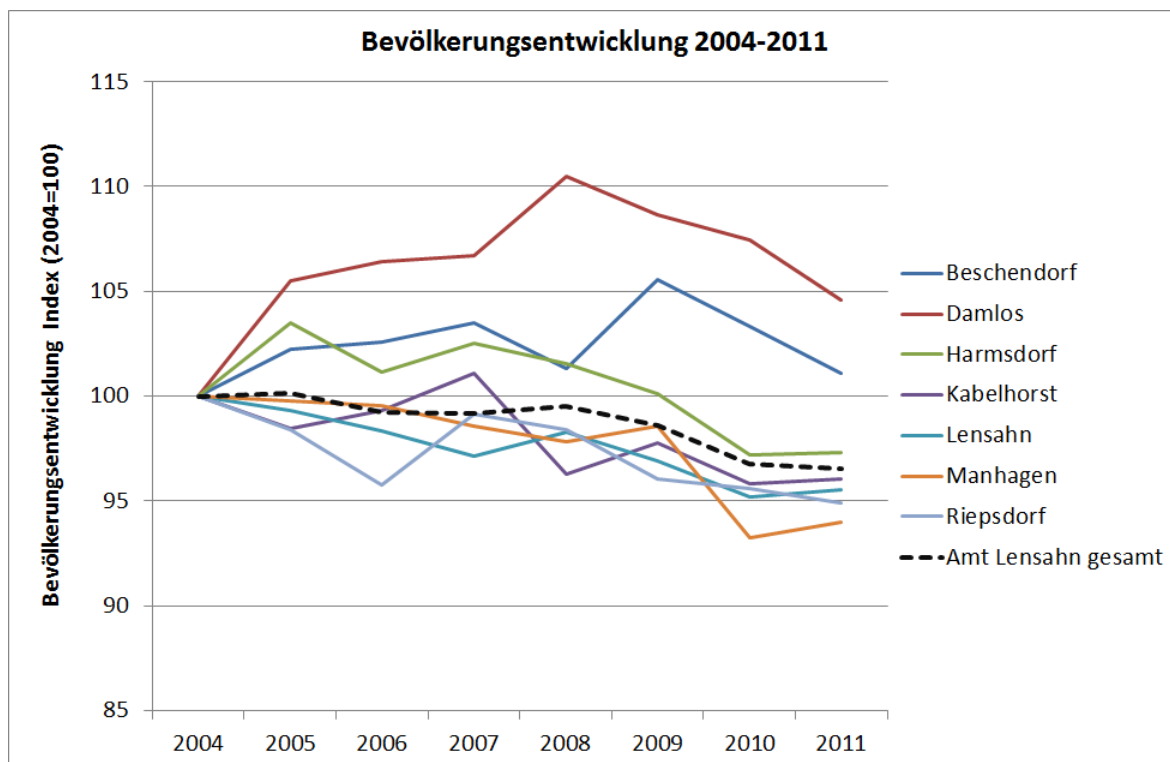
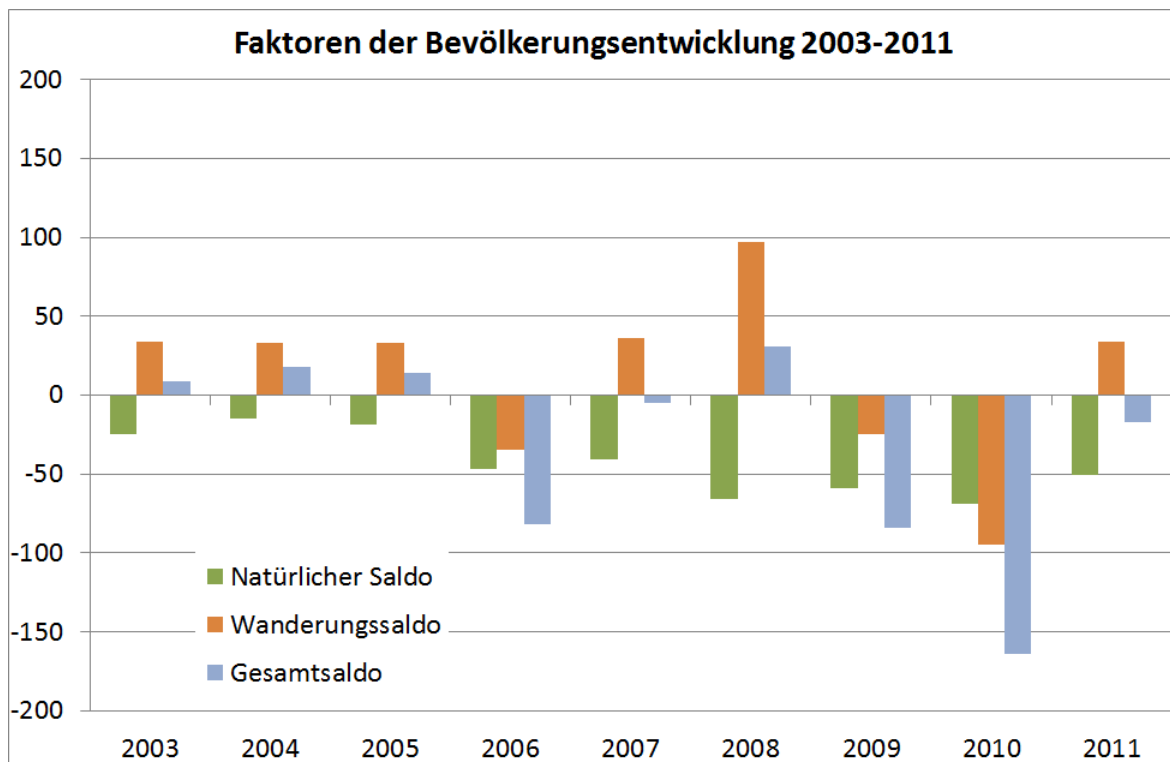


Abb. 13: Relative Bevölkerungsentwicklung in Lensahn 2005-2011 (Hauptwohnsitz)



Die Ursachen für die Bevölkerungsentwicklung im Amt Lensahn liegen nach den Daten des Statistikamts Nord in im Zeitverlauf zunehmenden negativen Salden der natürlichen Entwicklung, die nur 2003-2005 und 2008 durch positive Wanderungssalden kompensiert werden konnten. In 2006 und 2009 haben deutlich negative Wanderungssalden die negative natürliche Entwicklung noch verstärkt, so dass es insgesamt zu starken Bevölkerungsrückgängen gekommen ist. Hinsichtlich der Entwicklung 2010 kann auch für das Amt Lensahn eine Überlagerung mit Registerbereinigungen und damit einer Verfälschung der Statistik vermutet werden.

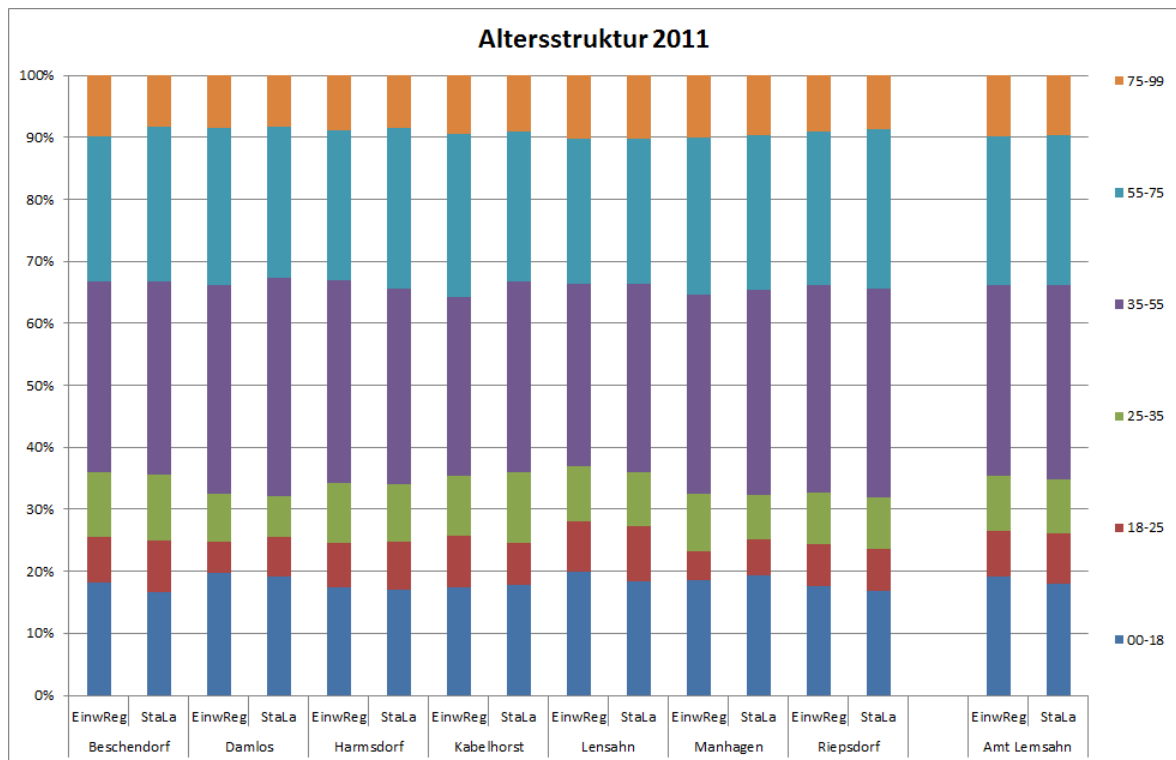
Abb. 14: Faktoren der Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn 2003-2011



Auch bei der näheren Betrachtung der Bevölkerungsstrukturen in den einzelnen Gemeinden des Amtes Lensahn zeigen sich Abweichungen zwischen den Daten des Statistikamts Nord und dem Melderegister. Diese fallen jedoch in den meisten Fällen nur relativ gering aus (vgl. Abb. 15).

Auch zwischen den einzelnen Gemeinden bestehen nur vergleichsweise geringe Unterschiede in den Altersstrukturen der Einwohner. Dabei ist beispielsweise die Gemeinde Lensahn sowohl durch den höchsten Anteil jüngerer Einwohner (bis 25 Jahre bzw. bis 35 Jahre) wie auch den höchsten Anteil der alten Bewohner (ab 75 Jahre) geprägt. Überdurchschnittliche Anteile bei der Bevölkerung im mittleren Alter (35-55 Jahre) hatten 2011 hingegen Damlos, Riepsdorf und Manhagen.

Abb. 15: Altersstruktur in den Gemeinden des Amtes Lensahn 2011 (Hauptwohnsitz)  
Vergleich Statistikamt Nord - Melderegister



Neben den dargestellten Informationen zur Entwicklung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz konnten aus dem Melderegister des Amtes Lensahn auch Daten zur Entwicklung der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz ausgewertet werden. Wie aus der nachfolgenden Abbildung deutlich wird hat die Zahl der Nebenwohnsitzinhaber im Amt Lensahn zwischen 2005 und 2011 abgenommen (-7,5 % bzw. -51 Personen). Dabei waren die Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden wie auch der Anteil der Einwohner mit Nebenwohnsitz an der Gesamtbevölkerung (vgl. Abb. 17) sehr unterschiedlich. Signifikante Rückgänge der Nebenwohnsitzinhaber waren insbesondere in Lensahn (-25 Personen) und Riepsdorf (-13 Personen) zu verzeichnen. Überdurchschnittlich hohe Anteile an Nebenwohnsitzinhabern bestanden 2011 in Riepsdorf und Kabelhorst.

Abb. 16: Absolute Bevölkerungsentwicklung in Lensahn 2006-2011 (Nebenwohnsitz)

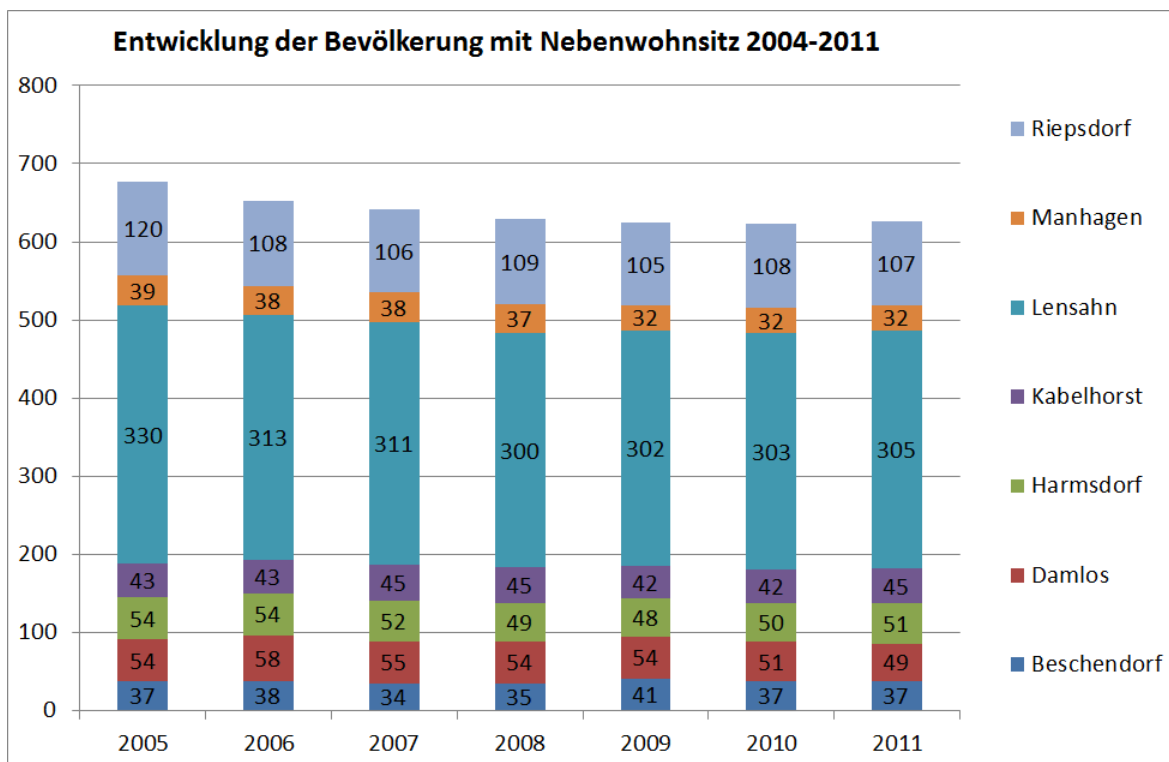
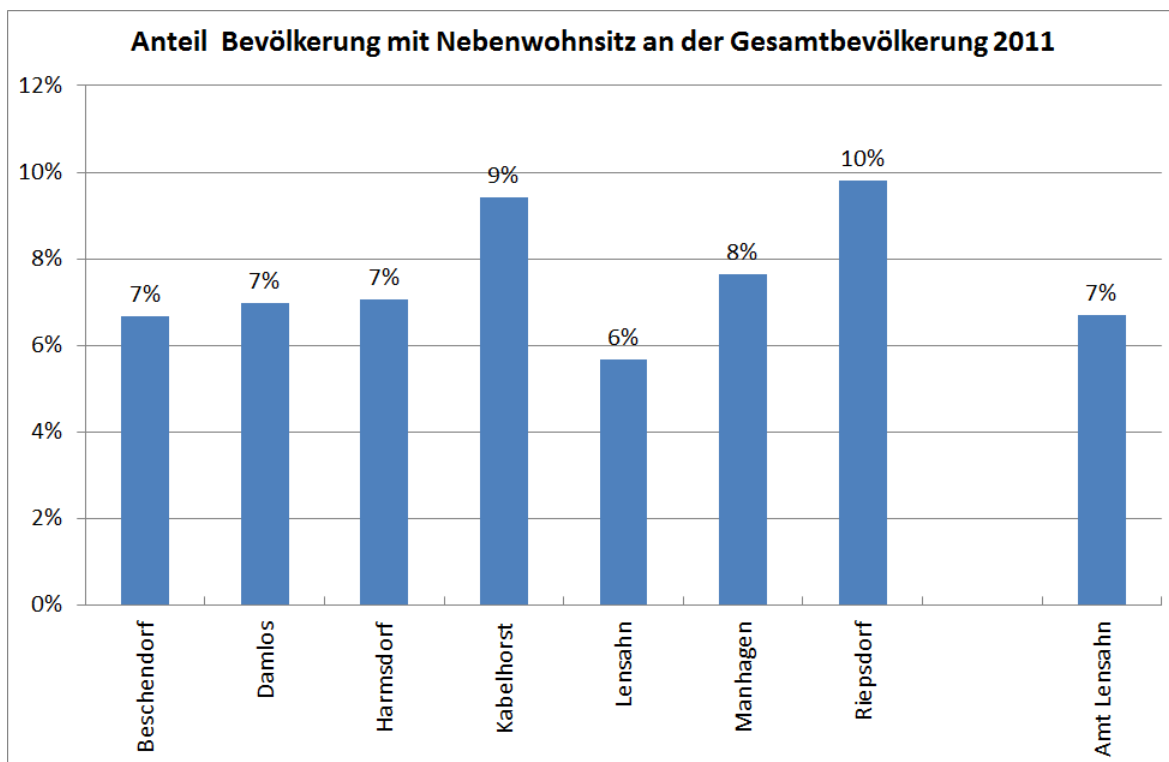


Abb. 17: Anteil der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz an der Gesamtbevölkerung in den Gemeinden des Amtes Lensahn 2011



## 4. Ergebnisse des Zensus 2011

Die Ergebnisse des Zensus 2011 zeigen, dass die Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein auf Basis der Volkszählung 1987 die Einwohnerzahlen im Kreis Ostholstein nicht unwesentlich überschätzt hat. Die Abweichung zwischen Zensus und Bevölkerungsfortschreibung liegt dabei mit einer Differenz von -2,8 % deutlich über dem Landesdurchschnitt von -1,2 %.

Innerhalb des Kreises sind sowohl auf der Ebene der Ämter als auch auf der Gemeindeebene noch deutlich größere Abweichungen zwischen Zensus und Bevölkerungsfortschreibung festzustellen. Deutlich höhere Einwohnerzahlen wurden durch den Zensus insbesondere für die Gemeinden Heringsdorf (+6 %), Lensahn (+5 %), Schönwalde am Bungsberg (+5 %) und Neukirchen (+4 %) ermittelt. Demgegenüber sind für Schashagen (-13 %), Grömitz (-9 %), Altenkrempe (-8 %) und Neustadt in Holstein (-8 %) die größten negativen Abweichungen zur Bevölkerungsfortschreibung zu verzeichnen.

Die höchsten absoluten Differenzen ergeben sich in negativer Richtung für die Stadt Neustadt in Holstein (-1.233 Einwohner) und in positiver Richtung für die Gemeinde Lensahn (+239 Einwohner). Bezogen auf das gesamte Amt Lensahn relativieren sich die hohen positiven Abweichungen für die Gemeinde Lensahn, so dass für das gesamte Amt „nur noch“ eine positive Differenz von ca. +2 % bzw. +154 Einwohner verbleibt.

Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung der Ämter und amtsfreien Kommunen 2003-2011

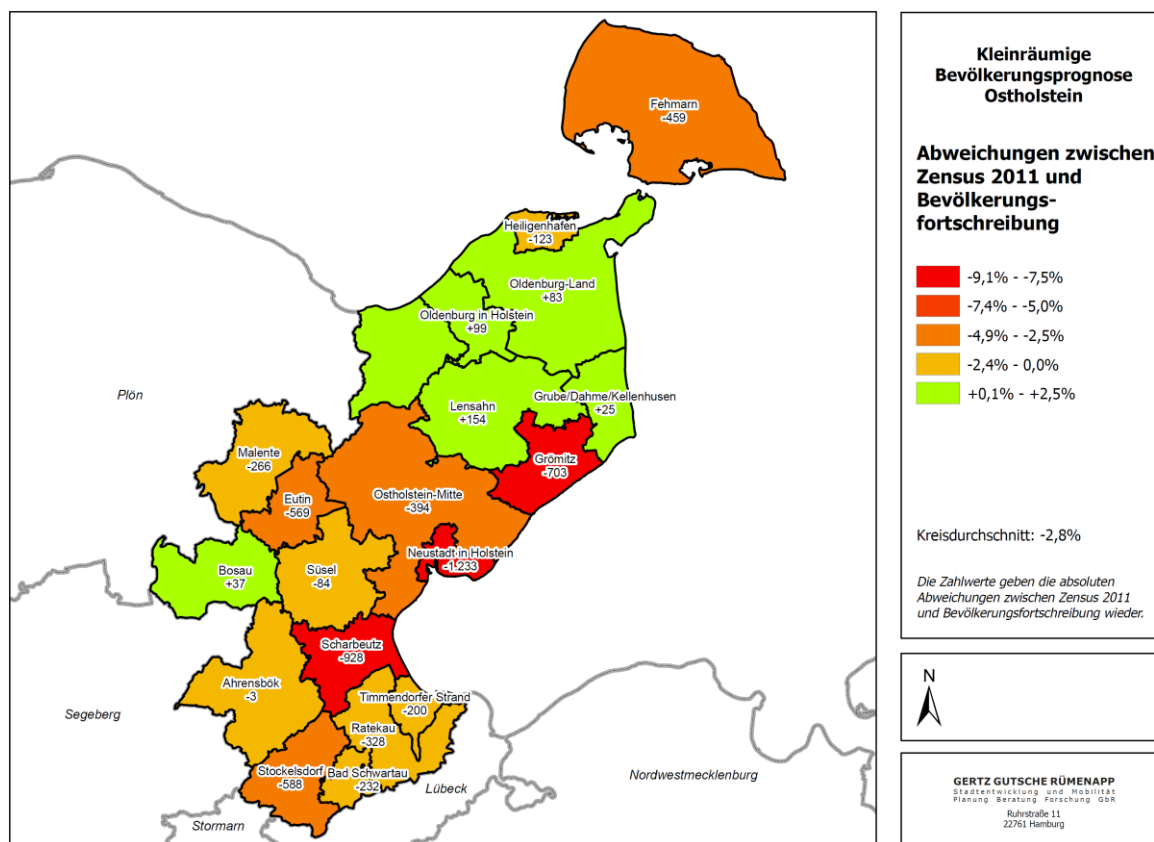
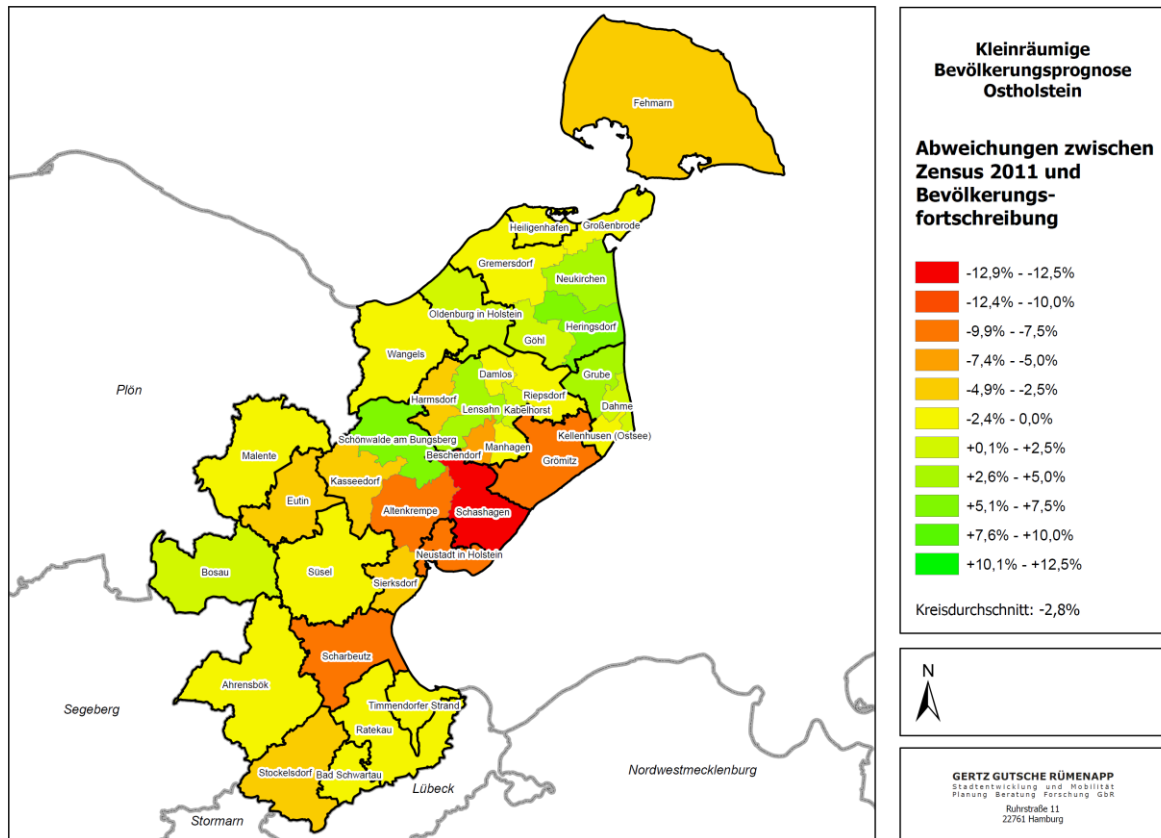


Abb. 19: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden 2003-2011



## **5. Methodik Bevölkerungsprognose**

Zur Beschreibung der Prognosemethodik werden im Folgenden das verwendete Simulationsmodell, die durchgeführten Analysen der bisherigen Bevölkerungsentwicklung und die Ableitung der Modellparameter beschrieben. Darüber hinaus wird die generelle Aussagekraft und Tragfähigkeit einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose diskutiert.

### **5.1. Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung**

Die in dieser Untersuchung aktualisierte kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Ostholstein basiert auf Berechnungen mit einem beim Autor vorhandenen Computersimulationsmodell. Dieses Modell wurde in jeweils angepasster Form zuvor bereits für Prognoseberechnungen in zahlreichen Regionen und Landkreisen eingesetzt (u.a. Dresden, Kiel, Mecklenburgische-Seenplatte, Nordfriesland, Planungsregion Nordthüringen). Für die Prognose für den Kreis Ostholstein wurde das Modell im Zuge der vorliegenden Untersuchung an die spezifischen Rahmenbedingungen des Untersuchungsraumes angepasst.

#### **Untergliederung des Untersuchungsraumes**

Das verwendete Bevölkerungssimulationsmodell sowie die ihm zugrunde liegenden Datenanalysen erfordern eine Untergliederung des Untersuchungsraums in mehrere Ebenen. Diese Untergliederung erfolgt in der Regel auf der Basis der administrativen Gliederung des Untersuchungsraums, so dass in den meisten Bundesländern Landkreise, Städte/eigenständige Gemeinden bzw. Zusammenschlüsse von Gemeinden zu Ämtern, Verwaltungsgemeinschaften etc. und schließlich die Gemeinden die drei Raumebenen bilden.

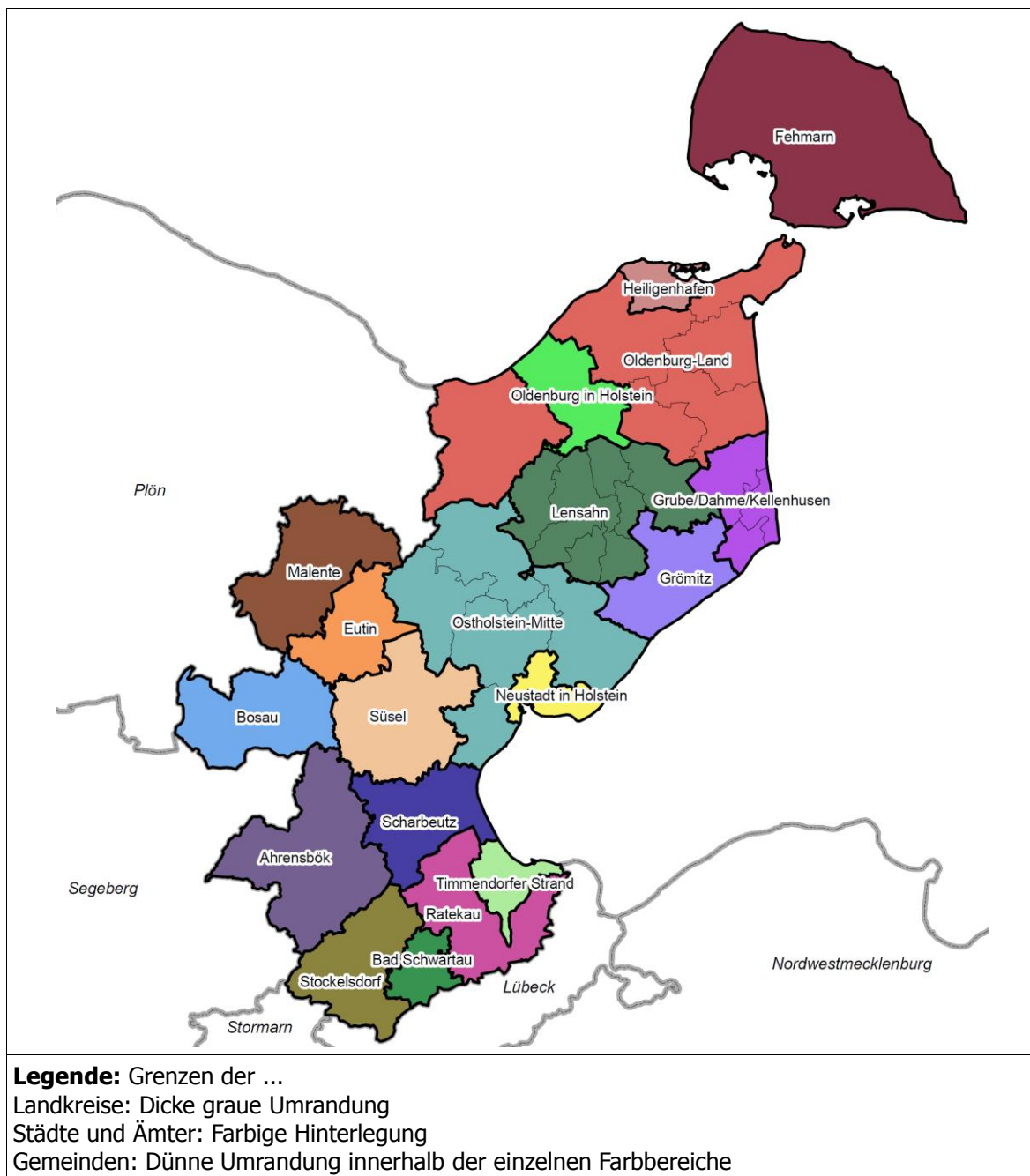
Auch in Schleswig-Holstein wird die administrative Untergliederung des Landes durch die genannten drei Raumebenen „Landkreise“, „Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden/Städte“ und „Gemeinden“ gebildet. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurde diese Gliederungsstruktur weitgehend übernommen. Lediglich die amtsfreien Gemeinden Grube, Dahme und Kellenhusen wurden zusammengefasst, um so eine ausreichende statistische Größe für die Datenanalysen zu erreichen.

Zusätzlich zu den drei genannten Raumebenen wurden die beiden Schwerpunktbereiche „Neustadt in Holstein + Nahbereich“ und „Lensahn + Nahbereich“ weiter nach Ortsteilen bzw. einem Sonderbereich unterteilt.

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden somit die folgenden vier Ebenen definiert, auf die bei der weiteren Modellbeschreibung Bezug genommen wird:

1. Ebene: Kreis Ostholstein
2. Ebene: 19 Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden oder Städte
3. Ebene: 36 Gemeinden
4. Ebene: 20 Ortsteile der Gemeinden des Amtes Lensahn und  
3 Ortsteile der Stadt Neustadt in Holstein sowie die Reederei Deilmann  
als gesondert zu betrachtender Bereich

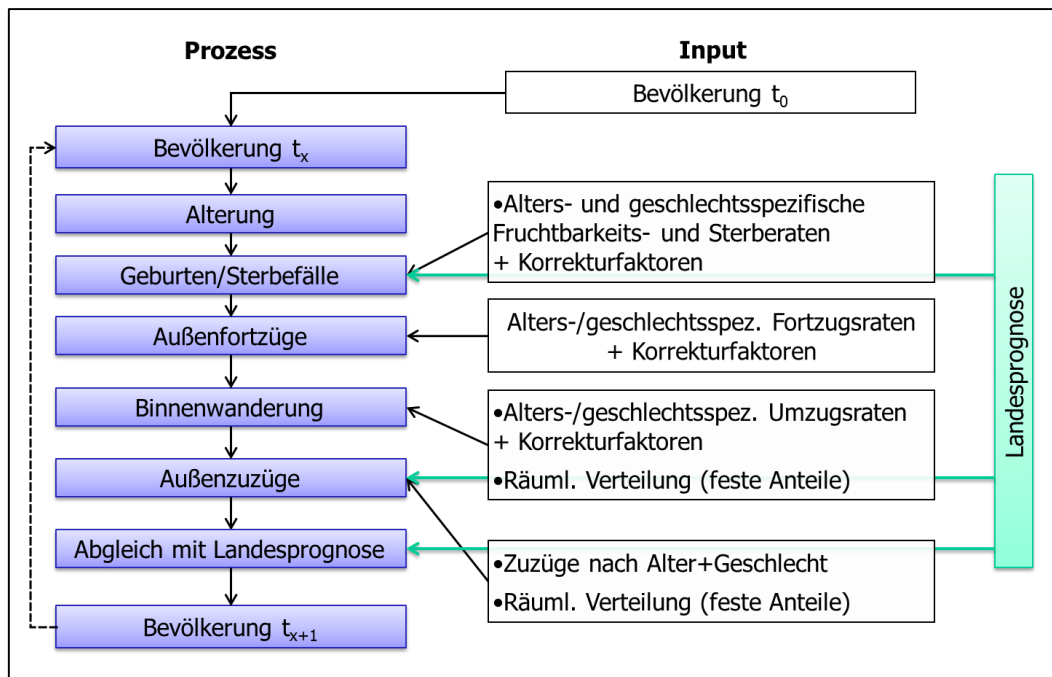
Abb. 20: Untergliederung des Untersuchungsraumes



### Grundstruktur des Simulationsmodells

Das verwendete Simulationsmodell berechnet ausgehend vom Bevölkerungsstand des Basisjahres statistische Erwartungswerte für die jährlichen Veränderungen der Bevölkerung in den Gemeinden des Kreises Ostholstein (3. Ebene) bzw. den Ortsteilen der beiden Schwerpunktbereiche (4. Ebene) bis zum Jahr 2025. Die Bevölkerung wird dabei differenziert nach Geschlecht und Altersjahren (0-90 Jahr + 90 Jahre und älter), d.h. in Form sogenannter Bevölkerungskohorten fortgeschrieben. Der Ablauf des Simulationsmodells ist in der folgenden Abbildung am Beispiel eines Simulationsjahres dargestellt.

Abb. 21: Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung



Der Bevölkerungsstand des Basisjahres  $t_0$  wurde für die vorliegende Aktualisierung der Bevölkerungsprognose aus der neuen, auf dem Zensus 2011 basierenden Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2011 sowie den vorhandenen Daten zur Geschlechts- und Altersstruktur erstellt (vgl. Kap. 2). Eine weitergehende Anpassung der Alterskohorten war nicht möglich, da diese Fortschreibungsdaten noch nicht vom Statistikamt veröffentlicht wurden.

Ausgehend von der somit generierten Bevölkerungsstruktur des Ausgangsjahres wird im ersten Simulationsschritt zunächst die Alterung der Bevölkerung um ein Jahr durch eine einfache Fortschreibung der Kohorten abgebildet. Im Anschluss werden dann Erwartungswerte für die Geburten- und Sterbefälle anhand geschlechts- und altersspezifischer Fruchtbarkeits- bzw. Sterberaten berechnet. Regionale Unterschiede innerhalb des Kreises werden dabei mittels entsprechender Korrekturfaktoren auf der Ebene der Ämter berücksichtigt.

Aufbauend auf den beschriebenen Prozessen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden die verschiedenen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung simuliert. Hierzu werden zunächst wiederum anhand von alters- und geschlechtsspezifischen Wahrscheinlichkeiten und räumlich differenzierten Korrekturfaktoren Erwartungswerte für die Zahl der Außenfortzüge<sup>3</sup> und die Zahl der Binnenumzüge<sup>4</sup> ermittelt. Während die Außenfortzüge im Anschluss einfach vom Bevölkerungsbestand abgezogen werden, müssen die Binnenumzüge noch auf die möglichen Umzugsziele (Ämter + Gemeinden + Ortsteile) innerhalb des Kreises verteilt werden. Dies erfolgt anhand fester, geschlechts- und altersgruppenspezifischer Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Gleiches gilt im Hinblick auf die räumliche Verteilung der Außenzuzüger<sup>5</sup>, deren Zahl differenziert nach Geschlecht und Altersjahren für jedes Simulationsjahr vorzugeben ist.

<sup>3</sup> Fortzüge aus einer Gemeinde über die Grenze des zugehörigen Kreises.

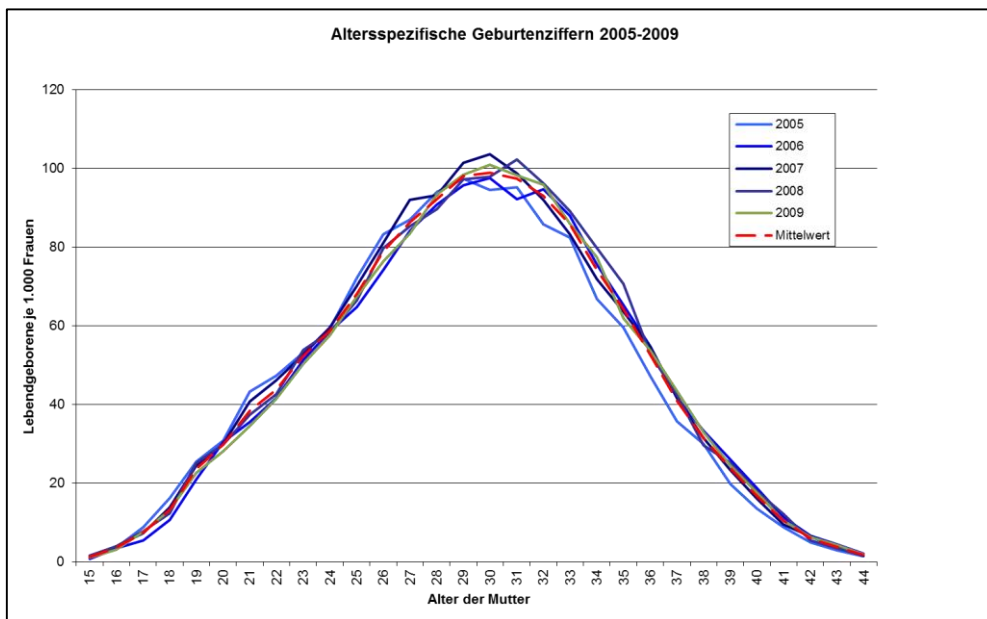
<sup>4</sup> Umzüge aus einer Gemeinde in eine andere Gemeinde desselben Kreises.

<sup>5</sup> Zuzüge in eine Gemeinde, deren Herkunft außerhalb des jeweiligen Kreises liegt.

## Generierung der Modellparameter

Wie in den vorangegangenen Erläuterungen deutlich wurde, sind als Grundlage für das Simulationsmodell diverse Modellparameter wie Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten, Zielverteilungen für die Wanderungsbewegungen sowie räumlich differenzierte Korrekturfaktoren festzulegen bzw. zu bestimmen. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden in einem ersten Schritt vor allem die oben aufgeführten Daten der Bevölkerungsstatistik des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen. Aus diesen Statistiken wurden zunächst globale geschlechts- und altersspezifische Eintrittswahrscheinlichkeiten (Raten) für Geburten, Sterbefälle, Binnenumzüge und Außenfortzüge entnommen bzw. abgeleitet (vgl. beispielhaft Abb. 22).

Abb. 22: Geburtenraten



Darauf aufbauend wurden zur Abbildung der regionalen Unterschiede innerhalb des Kreises ämterspezifische Korrekturfaktoren (2. Ebene) berechnet. Hierzu wurden für die einzelnen Ämter die realen Geburten-, Sterbe- und Fortzugszahlen der Jahre 2004-2011 den anhand der globalen Raten „modellmäßig“ berechneten Erwartungswerten gegenübergestellt. Diese Modellkalibrierung konnte nur auf der Ebene der Ämter (2. Ebene) durchgeführt werden, da die meisten Gemeinden (3. Ebene) bzw. Ortsteile (4. Ebene) eine für solche Analysen zu kleine „statistische Masse“ aufweisen.

Für die Geburten- und Sterbehäufigkeiten wurden dabei jeweils einheitliche, d.h. nicht weiter nach Geschlecht und/oder Altersgruppen differenzierte Korrekturfaktoren ermittelt. Für die Fortzugshäufigkeiten wurden hingegen geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren (12 Gruppen) abgeleitet und in das Simulationsmodell eingespeist.

Die ermittelten bzw. für die Prognose angenommenen Korrekturfaktoren sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt. Die Werte sind wie folgt zu interpretieren: Ämter mit einem Korrekturfaktor kleiner 1 wiesen in der Vergangenheit – im Vergleich zum Landesdurchschnitt – nur unterdurchschnittliche Geburten-/ Sterbe-/ Fortzugs-Häufigkeiten auf; Ämter mit einem Faktor größer 1 waren hingegen durch überdurchschnittliche Geburten-/ Sterbe-/ Fortzugs-Häufigkeiten in den Jahren 2005-2011 gekennzeichnet.

Abb. 23: Korrekturfaktoren Geburten

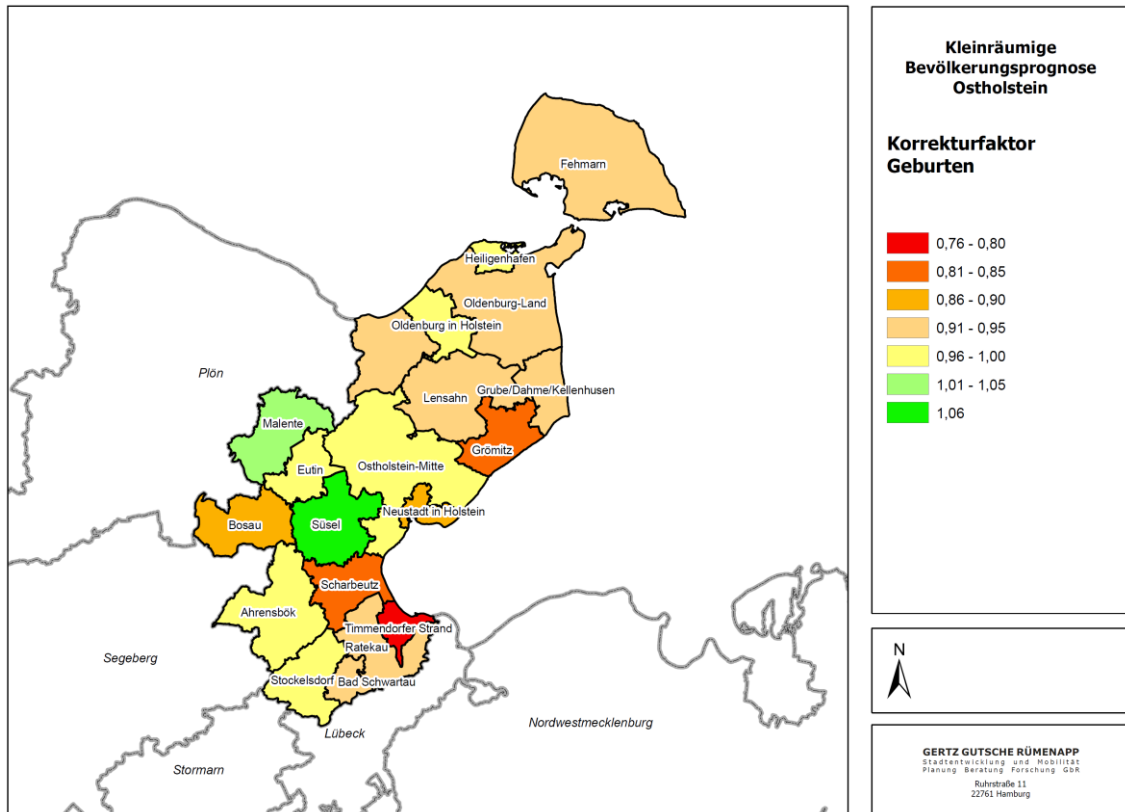
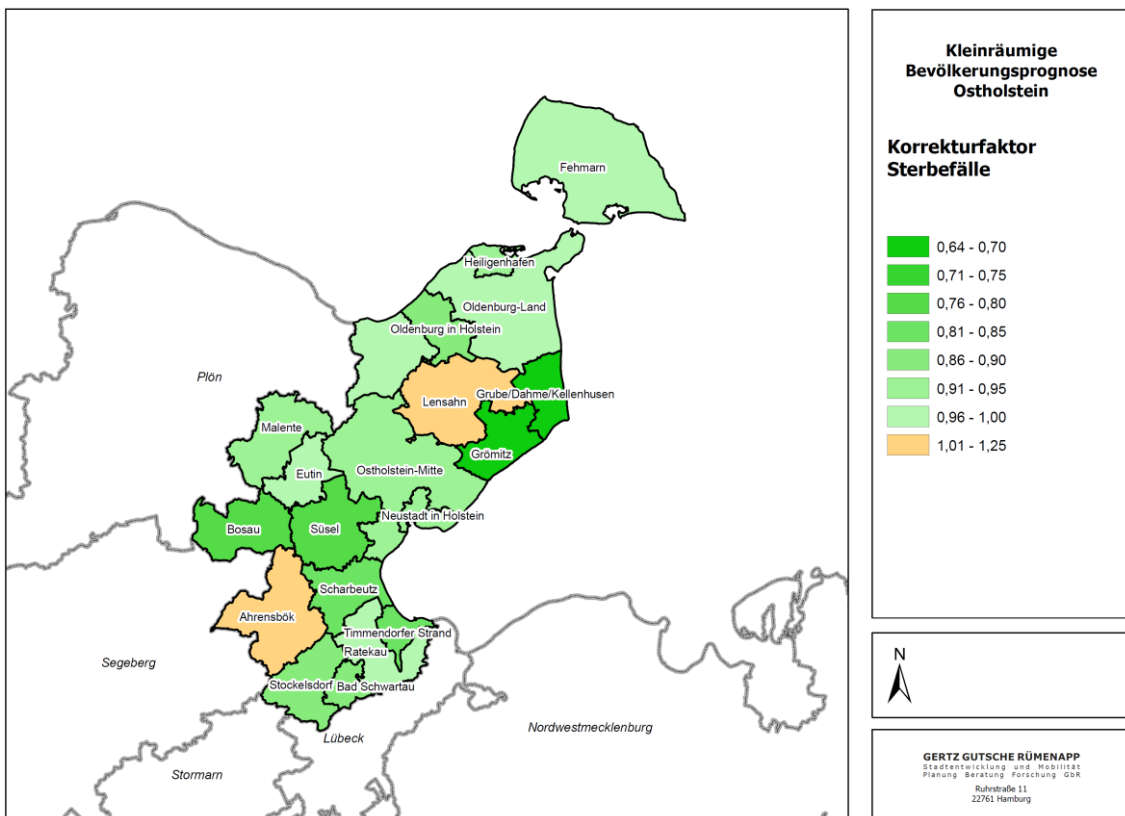


Abb. 24: Korrekturfaktoren Sterbefälle



Die Ursachen für diese kleinräumigen Differenzen sind sehr vielfältig. Entsprechend den diesbezüglich vorliegenden allgemeinen Erkenntnissen aus der Demographieforschung dürften vor allem Unterschiede in den Lebensstilen, der wirtschaftlichen Lage, den konfessionellen Prägungen, zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung etc. verantwortlich sein. Da diese Faktoren auch sehr eng miteinander zusammenhängen, ist eine Isolierung ihrer einzelnen Wirkungen analytisch nur sehr schwer möglich und alleine auf der Basis der allgemeinen Daten der Bevölkerungsstatistik nicht durchführbar.

Abb. 25: Geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren Um-/ Fortzüge

| Stadt / Amt                  | Männer           |       |       |       |       |      | Frauen |       |       |       |       |      |
|------------------------------|------------------|-------|-------|-------|-------|------|--------|-------|-------|-------|-------|------|
|                              | im Alter von ... |       |       |       |       |      |        |       |       |       |       |      |
|                              | 0-17             | 18-24 | 25-29 | 30-49 | 50-64 | 65+  | 0-17   | 18-24 | 25-29 | 30-49 | 50-64 | 65+  |
| Lensahn                      | 1,41             | 1,22  | 1,01  | 0,99  | 0,95  | 0,87 | 1,36   | 1,11  | 0,89  | 1,12  | 1,06  | 0,81 |
| Ostholstein-Mitte            | 1,25             | 1,27  | 1,08  | 1,06  | 1,20  | 1,33 | 1,38   | 1,23  | 1,05  | 1,20  | 1,44  | 1,40 |
| Oldenburg-Land               | 1,28             | 1,08  | 0,96  | 0,99  | 1,14  | 1,20 | 1,23   | 1,36  | 1,07  | 1,12  | 1,33  | 1,23 |
| Heiligenhafen                | 0,92             | 0,79  | 0,90  | 0,97  | 0,98  | 1,18 | 0,96   | 0,83  | 0,86  | 0,95  | 0,78  | 1,30 |
| Fehmarn                      | 0,67             | 0,89  | 0,76  | 0,77  | 0,62  | 0,74 | 0,62   | 0,87  | 0,77  | 0,66  | 0,78  | 0,61 |
| Grube/ Dahme/<br>Kellenhusen | 1,36             | 1,57  | 1,23  | 1,14  | 1,33  | 1,72 | 1,17   | 1,19  | 1,12  | 1,32  | 1,32  | 1,51 |
| Grömitz                      | 0,96             | 1,17  | 1,10  | 1,11  | 0,99  | 1,20 | 1,11   | 1,18  | 1,13  | 1,08  | 1,13  | 0,95 |
| Malente                      | 0,94             | 0,93  | 0,92  | 0,98  | 1,05  | 1,01 | 1,03   | 1,00  | 1,04  | 0,83  | 1,08  | 1,00 |
| Eutin                        | 0,92             | 0,96  | 0,97  | 0,89  | 0,79  | 0,70 | 0,92   | 0,98  | 0,94  | 0,91  | 0,81  | 0,89 |
| Bosau                        | 0,89             | 1,10  | 0,95  | 1,01  | 1,12  | 1,63 | 1,07   | 1,09  | 0,89  | 1,02  | 1,15  | 1,47 |
| Süsel                        | 1,17             | 0,96  | 1,16  | 0,84  | 1,00  | 0,75 | 1,05   | 0,97  | 0,97  | 0,94  | 1,01  | 1,15 |
| Scharbeutz                   | 1,04             | 1,18  | 1,05  | 1,17  | 1,34  | 1,44 | 1,03   | 1,09  | 1,09  | 1,19  | 1,42  | 1,31 |
| Timmendorfer Strand          | 1,09             | 1,54  | 1,26  | 1,19  | 1,64  | 1,70 | 1,24   | 1,31  | 1,42  | 1,36  | 1,83  | 1,37 |
| Ratekau                      | 0,82             | 0,84  | 0,87  | 0,81  | 0,85  | 0,86 | 0,82   | 0,90  | 0,87  | 0,86  | 0,77  | 0,94 |
| Bad Schwartau                | 0,95             | 0,94  | 1,18  | 1,13  | 1,06  | 0,85 | 1,02   | 0,98  | 1,17  | 1,06  | 0,95  | 0,89 |
| Stockelsdorf                 | 0,92             | 0,93  | 1,04  | 1,01  | 0,95  | 0,96 | 0,91   | 0,94  | 1,04  | 0,99  | 0,96  | 1,01 |
| Ahrensbök                    | 0,78             | 0,91  | 0,82  | 0,76  | 0,97  | 0,87 | 0,78   | 0,88  | 0,77  | 0,76  | 0,93  | 0,94 |
| Neustadt in Holstein         | 0,86             | 1,00  | 1,01  | 1,07  | 1,04  | 0,89 | 0,80   | 0,91  | 0,98  | 1,00  | 0,90  | 0,80 |
| Oldenburg in Holstein        | 1,01             | 1,07  | 1,10  | 0,92  | 0,86  | 0,75 | 0,93   | 0,92  | 0,90  | 0,88  | 0,78  | 0,99 |

Die Zielverteilungen der Wanderungsbewegungen (Binnenumzüge + Außenzuzüge) wurden in einem dreistufigen Verfahren bestimmt. Der erste Schritt umfasste dabei die Ableitung von geschlechts- und altersgruppenspezifischen (12 Gruppen) Zuzugswahrscheinlichkeiten für die einzelnen Ämter (2. Ebene) aus den o. g. differenzierteren Wanderungsdaten für die Jahre 2005 bis 2011. Diese Wahrscheinlichkeiten wurden dann in einem zweiten Schritt anhand des Mittelwerts der Gesamtzuzüge der Jahre 2005-2011 auf die Gemeinden (3. Ebene) der einzelnen Ämter heruntergebrochen. Im dritten Schritt wurden dann für die Stadt Neustadt in Holstein und das Amt Lensahn die Zuzugswahrscheinlichkeiten anhand der Verteilung der Zuzüge der Jahre 2005-2011 weiter auf die einzelnen Ortsteile ausdifferenziert.

Aufgrund der doch erheblichen Abweichungen zwischen Zensusergebnissen und der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 insbesondere für die Gemeinde Lensahn wurden im Rahmen der Aktualisierung der Prognose die Wanderungsparameter für die Gemeinde so angepasst, dass die Parameter die aus den Melderegisterdaten ableitbaren Bevölkerungsveränderungen der vergangenen Jahre korrekt wiedergeben.

### **Annahmen zur Entwicklung der Modellparameter im Prognosezeitraum**

Die Fortschreibung der Modellparameter bis zum Prognosehorizont 2025 orientiert sich an den Annahmen der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (im Folgenden als „Landesprognose“ bezeichnet)<sup>6</sup>, die wiederum auf der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) beruht. Im Einzelnen werden die folgenden Annahmen übernommen:

- Konstante Geburtenraten bis 2025
- Lineares Absinken der Sterbeziffern bis 2025, so dass die Lebenserwartung von Neugeborenen im Jahr 2025 gut 2,5 Jahre höher wäre als im Jahr 2009
- Konstante Binnenumzugs- und Außenfortzugsraten
- Konstante Zielverteilung bei Binnenumzügen und Außenzuzügen
- Außenwanderungssalden nehmen zunächst bis 2014 noch zu und dann ab 2020 stetig ab

### **Einhaltung der Ergebnisse der Landesprognose**

Als zusätzliche Randbedingung wurde für die kleinräumige Bevölkerungsprognose festgelegt, dass die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (s. Kap. 3.1) als feste Eckwerte bzw. Randsummen bei der kleinräumigen Prognose einzuhalten sind. Hierzu wurden in das Simulationsmodell die folgenden Parameter bzw. Datenanpassungen integriert (s.a. Abb. 21):

In jedem Simulationsjahr bis 2025:

- Anpassung der im Modell berechneten Zahlen der Geburten und Sterbefälle an die entsprechenden Werte aus der Landesprognose
- Direkte Ableitung der Zahl der Zuzüge aus den in der Landesprognose für den Kreis ausgewiesenen Wanderungssalden (unter Verwendung der durch das Modell berechneten Zahl der Fortzüge)

## **5.2. Plausibilisierung und Abstimmung der Prognose**

Zur Überprüfung der Plausibilität der Simulationsergebnisse wurden zusätzliche Auswertungen von Vergangenheitsdaten insbesondere zur Verteilung der Zuzüge auf die Gemeinden durchgeführt. In einzelnen Fällen wurden daraufhin die Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Zielwahl der Binnenumzüge und der Außenzuzüge manuell angepasst. Des Weiteren

---

<sup>6</sup> vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und Kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins bis 2025 – Bericht AI8-2011S vom 21.04.2011

wurden die Simulationsergebnisse im Hinblick auf Ausreißer, d. h. extreme Entwicklungen in einzelnen Gemeinden überprüft. Auch hier wurden, insbesondere bei starken Abweichungen der Zuzugs- und/oder Fortzugszahlen manuelle Anpassungen der Korrekturfaktoren und/oder der Zielwahlverteilungen vorgenommen.

Neben diesen internen Prüfungen der Prognoseergebnisse wurden die Ergebnisse in mehreren Terminen mit der Stadt Neustadt und dem Amt Lensahn diskutiert und abgestimmt. Hiervon ausgehend wurden insbesondere aktuelle Wohnungsbauvorhaben in der Stadt Neustadt (Ostring, Pelzerhaken, Nachverdichtung etc.) in die Prognose miteinbezogen. Weiterhin wurden absehbare wirtschaftliche Entwicklungen als Rahmenbedingung für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt.

Im Rahmen der Abstimmungsrunden wurde auch die Reederei Deilmann als Sonderfall identifiziert, da am Standort der Reederei die Beschäftigten mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind, obwohl sie in der Realität ausschließlich auf See tätig sind und keinen Wohnraum in Neustadt in Anspruch nehmen. Die bei der Reederei gemeldete Bevölkerung unterliegt damit nicht den üblichen Gesetzmäßigkeiten der demographischen Entwicklung, sondern vielmehr den Gesetzmäßigkeiten des Arbeitsmarktes. Eine Einbeziehung der Bevölkerung der Reederei in das Simulationsmodell war somit nicht sinnvoll. Das Modell wurde daher dahingehend angepasst, dass der Bevölkerungsbestand am Reedereistandort am 31.12.2011 über den gesamten Prognosezeitraum konstant gehalten wurde.

### **5.3. Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose**

Bezüglich der Aussagekraft und Tragfähigkeit der vorliegenden kleinräumigen Bevölkerungsprognose ist zunächst zu beachten, dass dieser grundsätzlich das „Wenn-Dann-Prinzip“ zugrunde liegt. D. h. nur, wenn alle getroffenen Annahmen zu Geburten- und Sterberaten, den Wanderungsbewegungen etc. eintreten, wird sich die Bevölkerung in den Gemeinden auch wie errechnet entwickeln.

Im Hinblick auf planerisch-politische Fragestellungen in den Gemeinden, Ämtern bzw. Landkreisen sind die Prognoseergebnisse daher dahingehend zu interpretieren, dass sie in erster Linie eine Orientierung über die zukünftige kleinräumige Bevölkerungsentwicklung bieten, die bei weitgehender Beibehaltung der bisherigen Trends erwartet werden kann. D. h., dass die Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Bevölkerungszahlen als auch der Bevölkerungsstrukturen (Geschlecht, Alter) vor allem die Richtung und das ungefähre Ausmaß der zukünftigen Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden und Ortsteilen wiedergeben.

Dies gilt vor allem je kleiner, d. h. je weniger Einwohner das betrachtete Bezugsgebiet hat, denn je kleiner das Gebiet ist, umso instabiler können dort die Bestimmungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung und damit umso größer die Ungenauigkeiten der Prognose sein. Während wir diesbezüglich die Tragfähigkeit der Prognose für die meisten Gemeinden als relativ gut einschätzen, dürfen die Ergebnisse bei kleineren Gemeinden (< 5.000 Einwohner) lediglich als Orientierungsgrößen angesehen werden, die einer weiteren sorgfältigen planerischen und politischen Bewertung bedürfen.

## 6. Ergebnisse Bevölkerungsprognose

Wie bei der Darstellung der Prognosemethodik ausgeführt, stellen die Ergebnisse der Landesprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein feste Eckwerte für die vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Ostholstein dar. Zur Einordnung der späteren Darstellungen der kleinräumigen Prognoseergebnisse werden daher im Folgenden zunächst die wichtigsten Ergebnisse der Landesprognose aufgeführt. Die sich anschließenden Darstellungen der Ergebnisse der kleinräumigen Prognose erfolgen dann aus den o. g. Gründen der Tragfähigkeit ausschließlich auf der Ebene der Städte und Ämter.

### 6.1 Ergebnisse der Landesprognose

In der nachstehenden Abbildung sind die wichtigsten Ergebnisse der aktuellen Landesprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein zusammengestellt.

Abb. 26: Eckzahlen der Landesprognose

|   | <b>Kreis<br/>Ostholstein<br/>(2009-2025)</b> | <b>Land<br/>Schleswig-<br/>Holstein<br/>(2009-<br/>2025)</b> |
|---|--|--|
| Bevölkerungsentwicklung (absolut / relativ)<br><b>Basisjahr (2009)</b><br><b>2025</b>                 | -7.418 / -3,6 %<br>204.948<br>197.530        | -1,5 %   |
| dabei   |  |  |
| Saldo d. natürliche Entwicklung 2009-2025   | -23.450                                      |  |
| Wanderungssaldo 2009-2025   | +16.020                                      |  |
| Entwicklung der Altersgruppen<br><b>Basisjahr</b>   | <b>2009</b>                                  |  |
| 0 bis unter 21 Jahre (absolut / Anteil an Gesamt)   | 36.790 / 18 %                                |  |
| 21 bis unter 65 Jahre (absolut / Anteil an Gesamt)  | 116.140 / 57 %                               |  |
| 65 Jahre und älter (absolut / Anteil an Gesamt)   | 52.020 / 25 %                                |  |
| <b>2025</b>   |  |  |
| 0 bis unter 21 Jahre (absolut / Anteil an Gesamt)<br>(absolute / relative Veränderung vs. Basisjahr)  | 27.190 / 14 %<br>(-9.600 / -26 %)            | (-17 %)  |
| 21 bis unter 65 Jahre (absolut / Anteil an Gesamt)<br>(absolute / relative Veränderung vs. Basisjahr) | 104.430 / 53 %<br>(-11.710 / -10 %)          | (-5 %)   |
| 65 Jahre und älter (absolut / Anteil an Gesamt)<br>(absolute / relative Veränderung vs. Basisjahr)    | 65.920 / 33 %<br>(+13.900 / +27 %)           | (+21 %)  |

Quelle: Eigene Zusammenstellung aus  
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und Kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins bis 2025 – Bericht AI8-2011S vom 21.04.2011

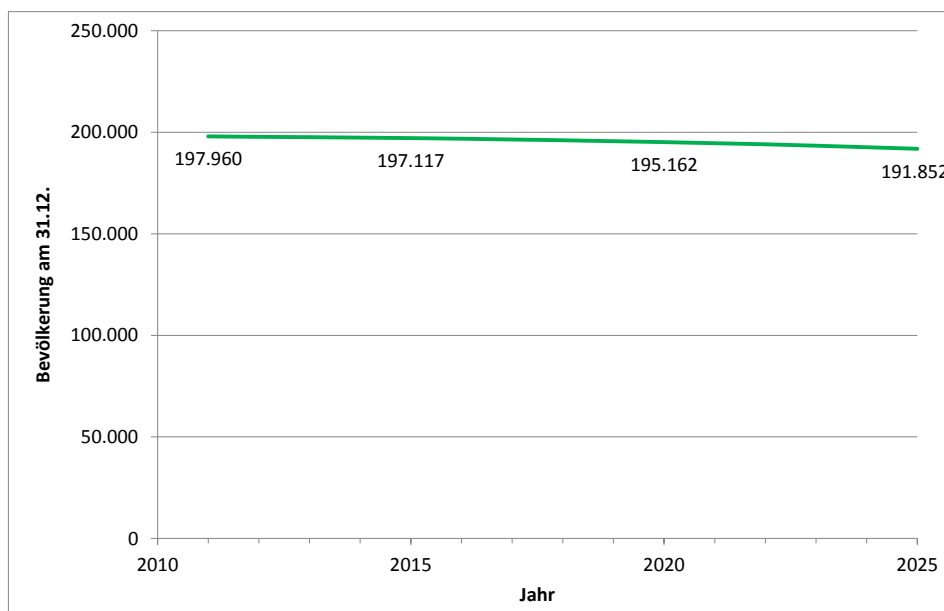
Im Einzelnen werden daraus die folgenden Punkte deutlich:

- Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang im Kreis Ostholstein ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung, d.h. der erhebliche „Überschuss“ an Sterbefällen gegenüber den Geburten.
- Dieser „natürliche“ Rückgang kann jedoch zu ca. 70% durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden, womit sich insgesamt ein im Vergleich zu anderen Kreisen in Schleswig-Holstein überdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang ergibt.
- Die altersstrukturelle Veränderung der Bevölkerung ist von einer gravierenden Abnahme der jüngeren Bevölkerung um mehr als ein Viertel, einer vergleichsweise deutlichen Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (-10 %) und einer sehr starken Zunahme der Bevölkerung ab 65 Jahren (+27 %) gekennzeichnet. Die Anteile der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung verschieben sich damit deutlich zugunsten der 65-Jährigen und Älteren (von 25 % 2009 auf 33 % 2025).

Insgesamt sieht damit die Landesprognose für den Kreis Ostholstein vor allem eine überdurchschnittliche Alterung sowie einen überdurchschnittlichen Rückgang der Bevölkerung vorher.

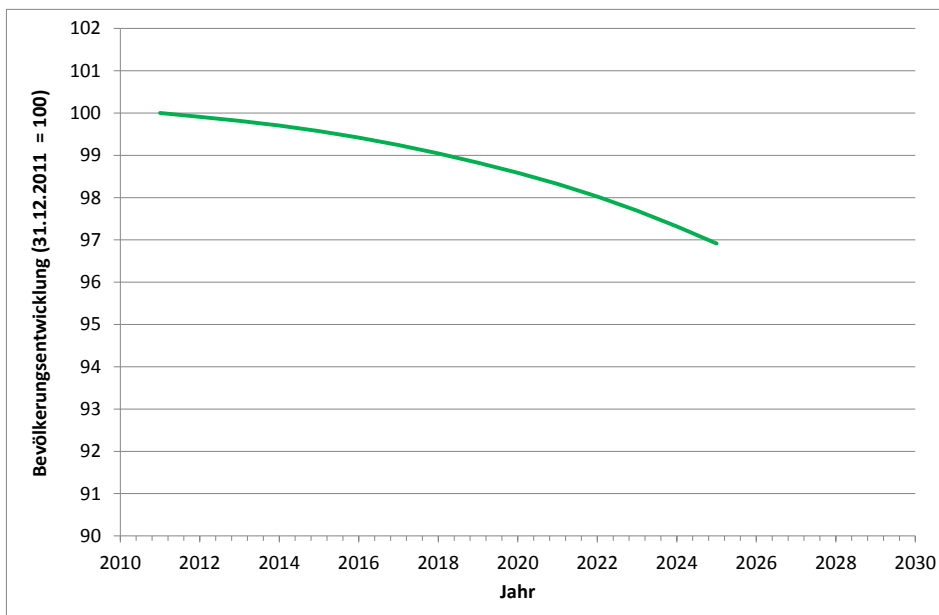
Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden die Prognosezahlen der Landesprognose an die aktuelle Ausgangsbevölkerung am 31.12.2011 auf Basis der Fortschreibung des Zensus 2011 angepasst. Da die in der Landesprognose ursprünglich für 2025 berechnete Einwohnerzahl von ca. 197.500 bereits mit dem Zensus 2011 annähernd erreicht wurde, ergibt sich für das Jahr 2025 ein um ca. 5.700 Personen niedrigerer Bevölkerungsstand als in der Originallandesprognose mit dem Basisjahr 2009 (vgl. nachfolgende Abbildung).

*Abb. 27: Absolute Bevölkerungsentwicklung Kreis Ostholstein 2011-2025*



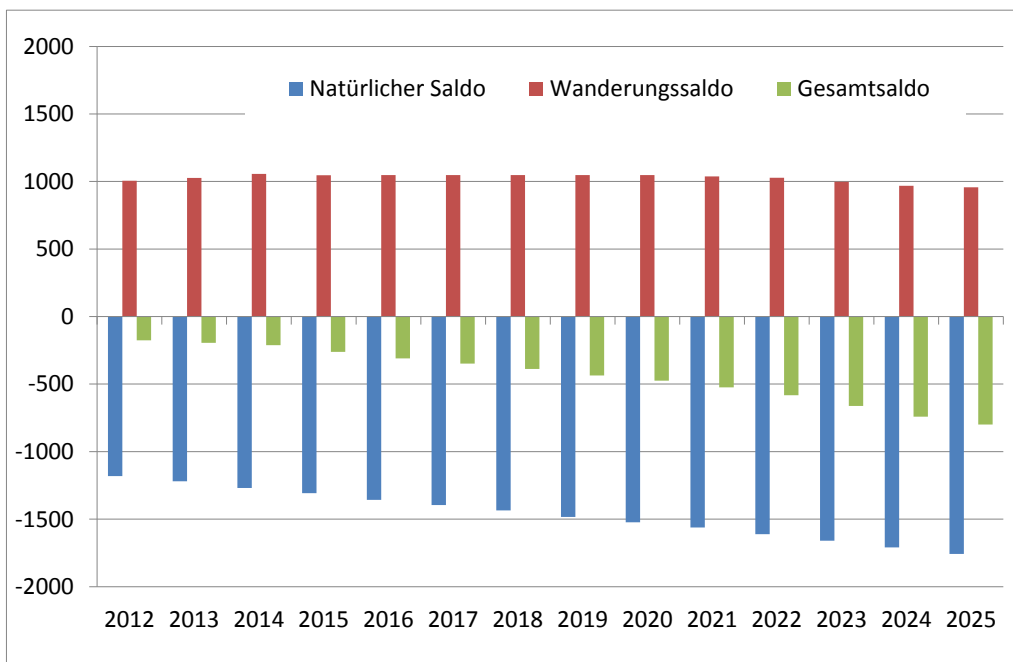
Die nachfolgende Abbildung der relativen Bevölkerungsentwicklung im Zeitverlauf verdeutlicht, dass bis zum Jahr 2025 von einem stetigen Bevölkerungsrückgang auszugehen ist, der darüber hinaus im Prognosezeitraum zunehmend an Dynamik gewinnen wird.

Abb. 28: Relative Bevölkerungsentwicklung Kreis Ostholstein 2011-2025



Die zunehmende Dynamik des Bevölkerungsrückgangs erklärt sich im Wesentlichen aus der zeitlichen Entwicklung der beiden Komponenten der Bevölkerungsentwicklung. So wird aus der folgenden Abbildung deutlich, dass die natürlichen Bevölkerungsverluste im Prognosezeitraum kontinuierlich zunehmen werden. Die Ursache hierfür liegt in der älter werdenden, im Wesentlichen bereits heute im Kreis lebenden Bevölkerung. In Verbindung mit zunächst relativ konstanten, dann ab ca. 2020 leicht sinkenden Wanderungsüberschüssen ergibt sich ein kontinuierlicher Rückgang der Bevölkerungszahlen pro Jahr von ca. -200 in 2012 auf ca. -800 in 2025

Abb. 29: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2012-2025



## 6.2 Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose

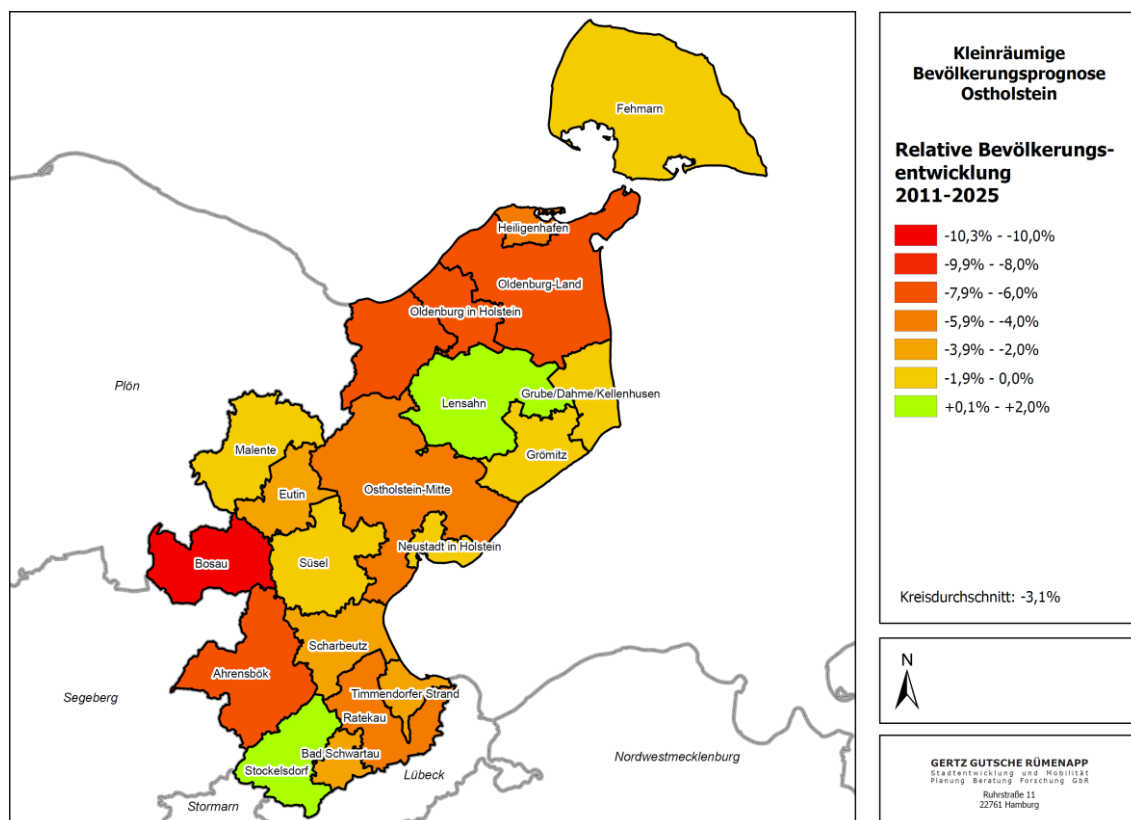
In den nachfolgenden Abbildungen sind ausgewählte Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose auf der Ebene der Ämter bzw. amtsfreien Kommunen dargestellt.

**Bei der Interpretation der Darstellungen ist immer zu berücksichtigen, dass auch innerhalb der ausgewiesenen Gebiete noch deutliche Unterschiede in der Entwicklung bestehen können, womit sich ein direkter Rückschluss von der Entwicklung eines Amtes bzw. einer Gemeinde auf die Entwicklungen in den angehörigen Gemeinden bzw. Ortsteile ausdrücklich verbietet.**

Die Aktualisierung der Bevölkerungsprognose auf Basis der Ergebnisse des Zensus 2011 hat keine wesentlichen strukturellen Veränderungen der unterschiedlichen teilräumlichen Entwicklungen innerhalb des Kreisgebiets gegenüber der ursprünglichen kleinräumigen Bevölkerungsprognose zur Folge gehabt. Lediglich für das Amt und die Gemeinde Lensahn ergibt sich aus den veränderten Modellparametern (vgl. Kap. 5.1.) anstelle des in der alten Prognose berechneten Bevölkerungsrückgangs nun eine weitgehende Konstanz der Einwohnerzahl bis 2025. Darüber hinaus haben sich die Ergebnisse aufgrund der Anpassungen an den Zensus für einige Ämter und Kommunen nochmals weiter verschlechtert. Dies betrifft vor allem Oldenburg-Land, Bosau und Oldenburg in Holstein.

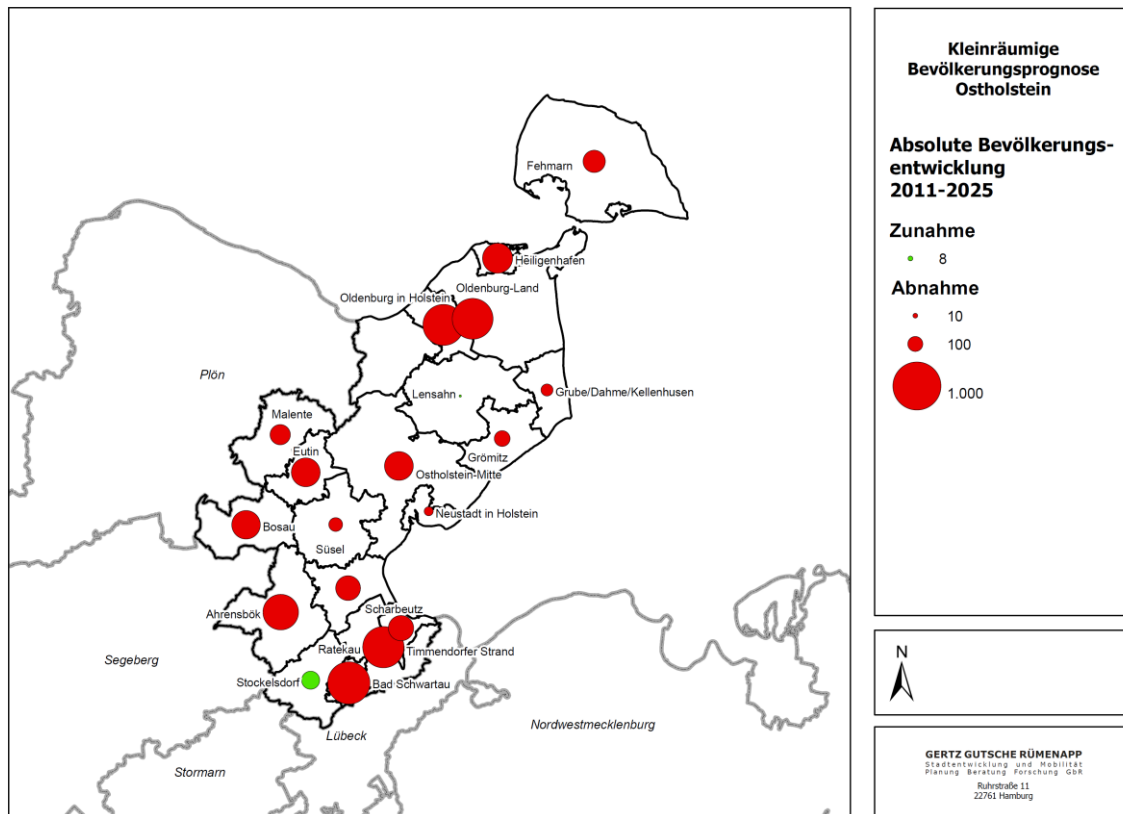
Nach der aktualisierten Prognose ist eine weitgehend konstante Bevölkerungszahl nur für Stockelsdorf, Lensahn und Neustadt zu erwarten. Die übrigen Städte und Ämter sind hingegen durch Bevölkerungsrückgänge zwischen -1 % und -10 % auf. Der deutlichste Rückgang wurde für die Gemeinde Bosau (ca. -10 %) ermittelt.

Abb. 30: Relative Bevölkerungsentwicklung 2011-2025



Der höchste absolute Rückgang wurde mit fast 800 Personen für Bad Schwartau ermittelt. Bevölkerungsverluste von über 700 Personen betreffen darüber hinaus Ratekau, die Stadt Oldenburg und das Amt Oldenburg-Land.

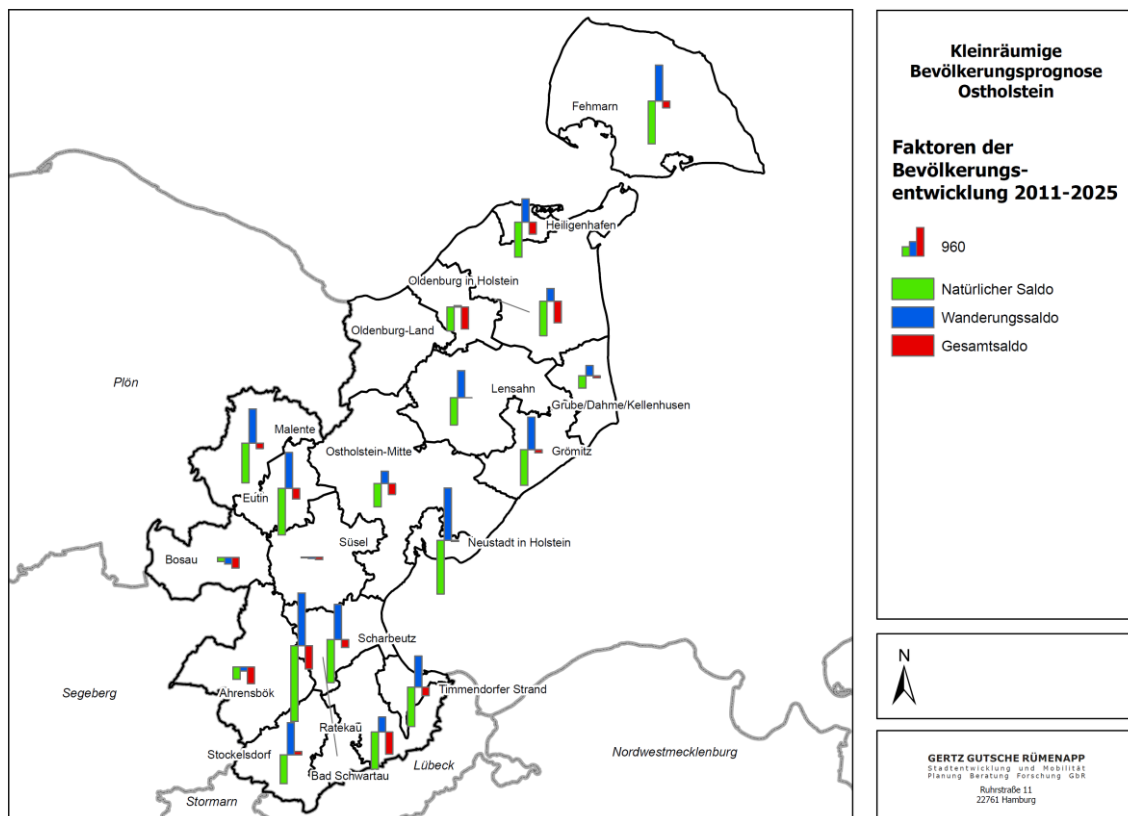
Abb. 31: Absolute Bevölkerungsentwicklung 2011-2025



Die Ursachen für die skizzierte Bevölkerungsentwicklung werden aus der nachfolgenden Darstellung der verschiedenen Entwicklungskomponenten deutlich. Sämtliche Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden werden im Zeitraum 2011-2025 durch eine negative natürliche Entwicklung, d.h. einen höheren Zahl an Sterbefällen gegenüber der Zahl der Geburten, gekennzeichnet sein. Ebenso ist jedoch auch für die meisten Ämter und Städte von Bevölkerungsgewinnen durch Zuwanderung auszugehen. Diese Wanderungsgewinne können jedoch nur in Stockelsdorf, Lensahn und Neustadt die natürlichen Bevölkerungsverluste ausgleichen. In allen anderen Ämtern und Städten können durch die Wanderung die natürlichen Bevölkerungsverluste nicht ausgeglichen werden, so dass sich ein negativer Gesamtsaldo ergibt. Bosau, Ahrensböök und Süssel sind darüber hinaus durch geringe Wanderungsverluste gekennzeichnet, die die natürliche Bevölkerungsabnahme noch weiter verstärken.

Dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung weitgehend schon durch die heutige Bevölkerungsstruktur vorgegeben ist, verdeutlicht die Abbildung die Entwicklungsmöglichkeiten in den einzelnen Ämtern sehr gut. Sie zeigt, in welchem erheblichen Umfang zum Teil Wanderungsgewinne realisiert werden müssten, um die prognostizierten Bevölkerungsverluste ausgleichen zu können.

Abb. 32: Faktoren der Bevölkerungsentwicklung 2011-2025



Die Entwicklungen der verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung spiegeln einerseits vor allem bei den Unter-20-Jährigen und den 20-64-Jährigen die allgemeine Entwicklung wider, zeigen andererseits aber auch Besonderheiten in einzelnen Bereichen. Grundsätzlich verlaufen die Entwicklungen in den einzelnen Teilen der Region uneinheitlich. Die Ursachen hierfür liegen einerseits in den bereits heute bestehenden Unterschieden zwischen den Bevölkerungsstrukturen der Ämter und andererseits in der unterschiedlichen Verteilung der insbesondere durch jüngere Bevölkerungsschichten geprägten Zuzüge.

Im Hinblick die Unter-20-Jährigen verlieren sämtliche Ämter an Einwohnern dieser Gruppe. Unterdurchschnittliche Verluste sind insbesondere für Stockelsdorf, Timmendorfer Strand, Eutin und Lensahn (-10 % - -12 %), überdurchschnittliche Verluste von mehr als -20 % für Bosau, Ahrensböök und Oldenburg-Land zu erwarten.

Bei den 20-64-Jährigen wurden unterdurchschnittliche Abnahmen insbesondere für Lensahn und Timmendorfer Strand berechnet. Stark überdurchschnittliche Verluste von mehr als -10 % entfallen hingegen auf Oldenburg (Stadt und Amt) und Bosau.

Für die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren wurden in allen Ämtern Bevölkerungsgewinne ermittelt. Dabei fallen diese jedoch vor allem in Timmendorfer Strand (+2 %) sowie Heiligenhafen, Grömitz und Scharbeutz (+8 % bis +9 %) nur unterdurchschnittlich aus. Deutlich überdurchschnittliche Zuwächse bei den 65-Jährigen und Älteren von +20 % und mehr sind dagegen für Neustadt, Stockelsdorf und Sösel zu erwarten.

Abb. 33: Relative Bevölkerungsentwicklung der unter 20-Jährigen 2011-2025

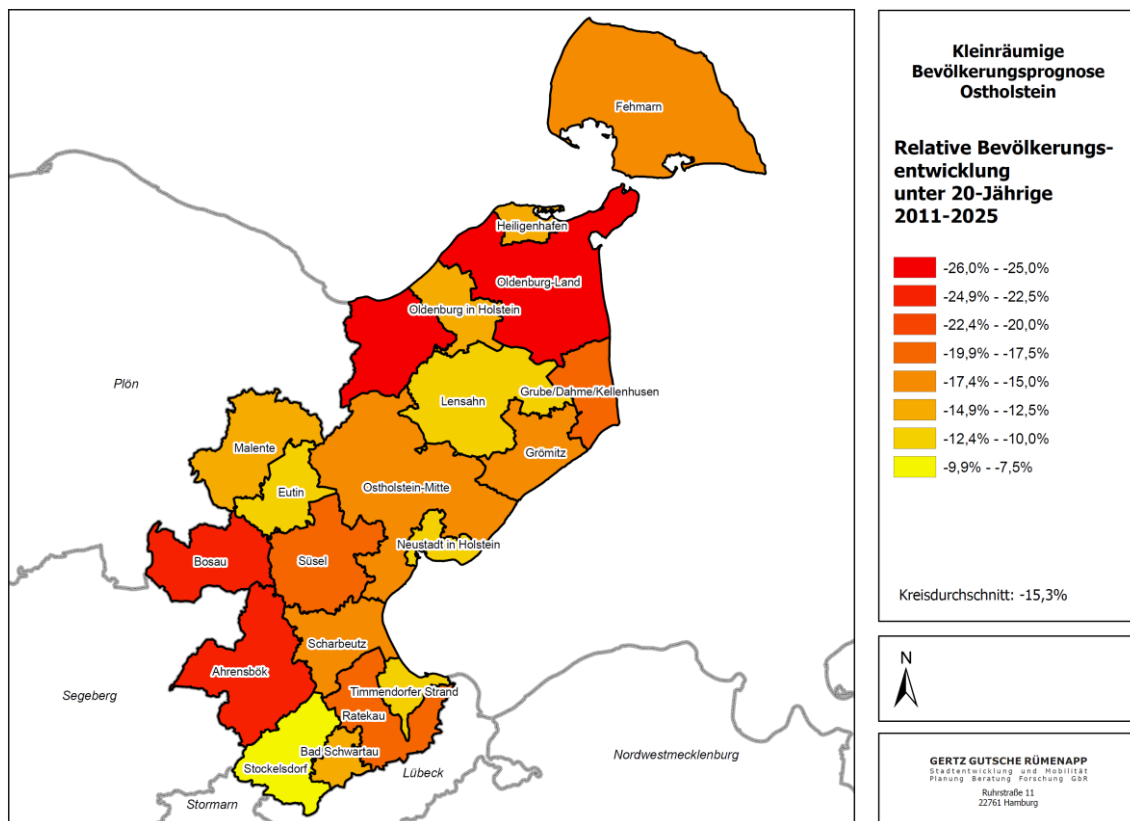


Abb. 34: Relative Bevölkerungsentwicklung der 20- bis 64-Jährigen 2011-2025

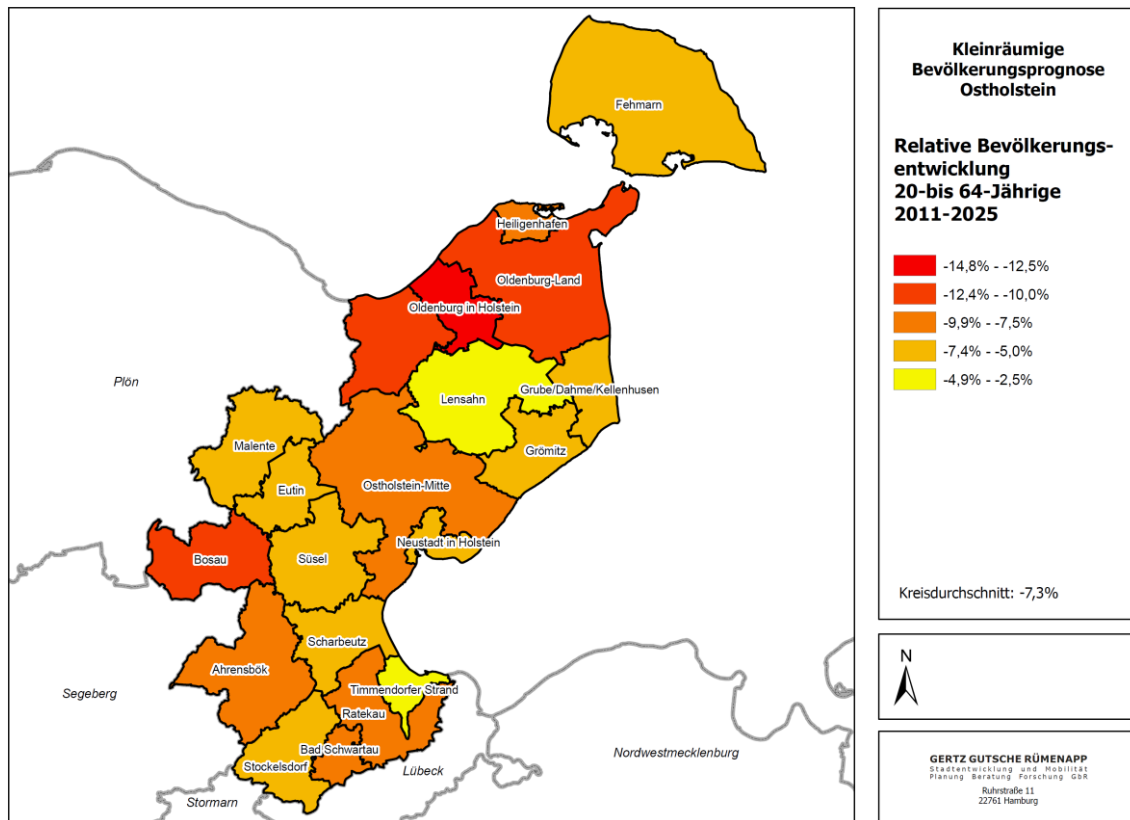
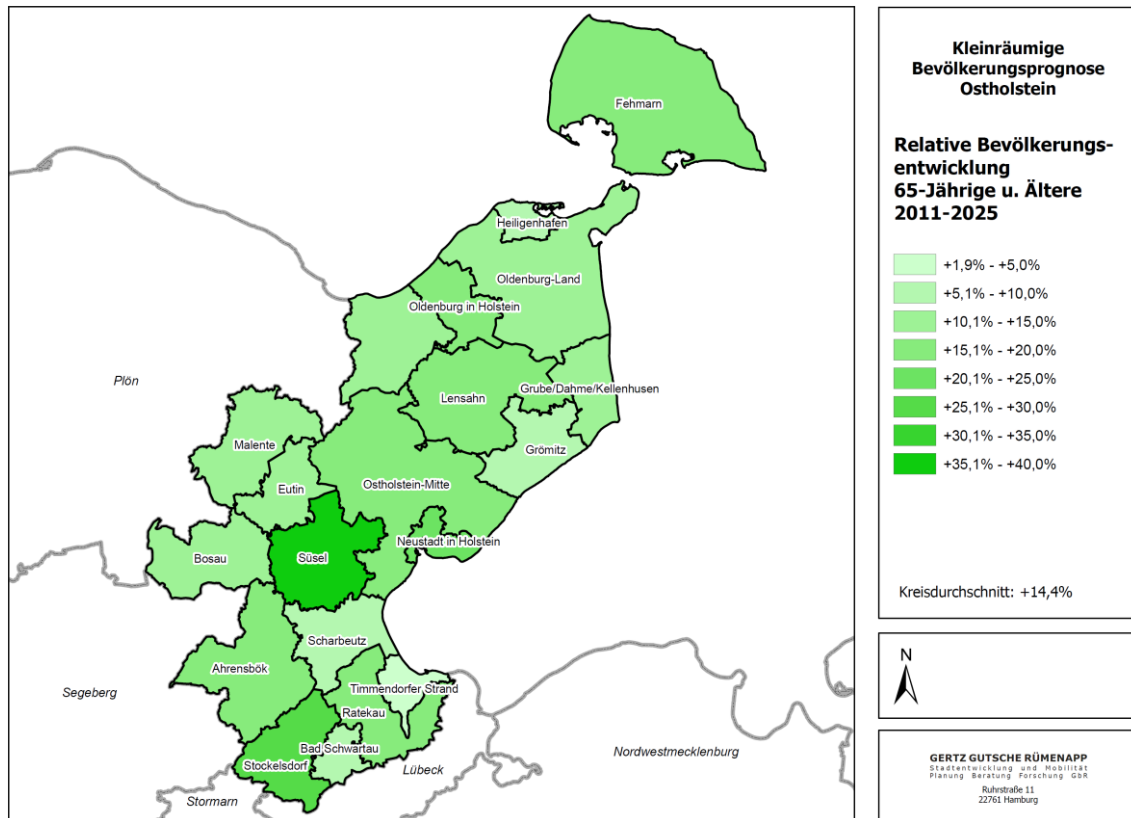


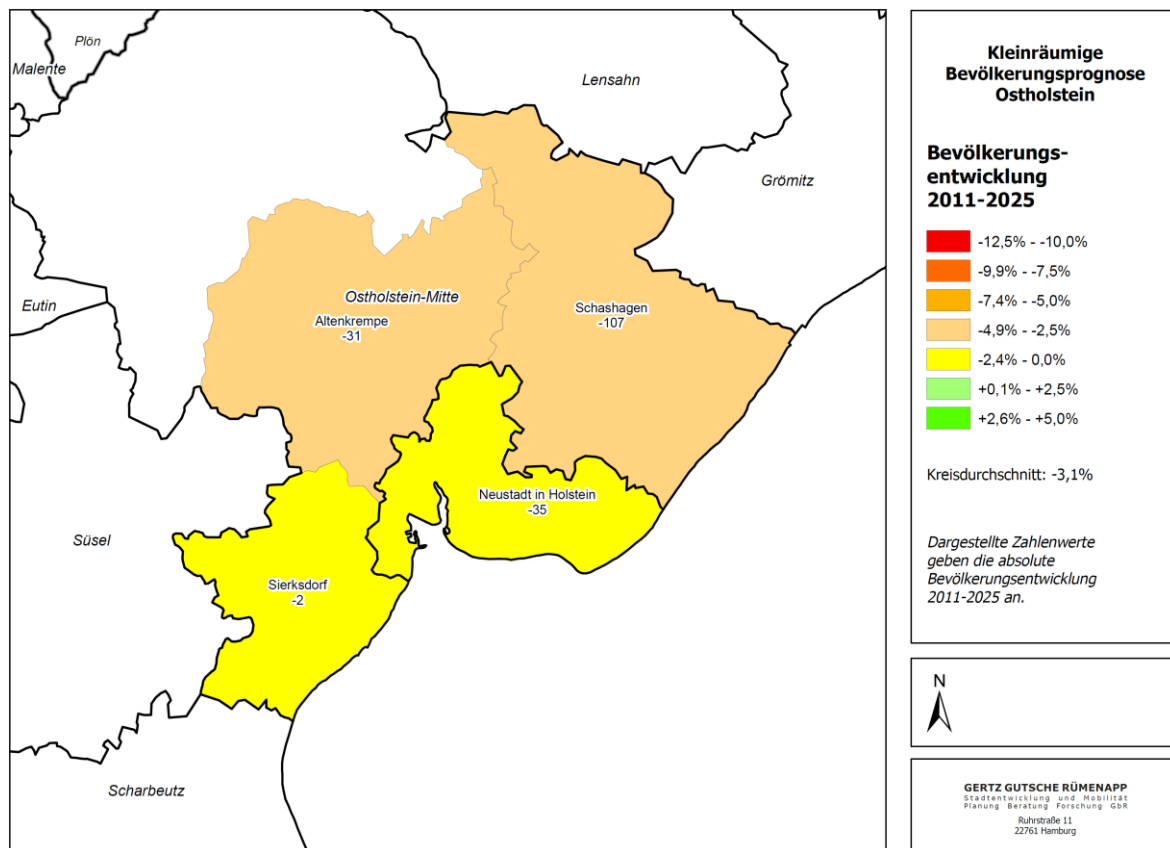
Abb. 35: Relative Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2011-2025



### 6.3 Ergebnisse für Neustadt in Holstein

Die Stadt Neustadt in Holstein und ihr Nahbereich wird nach den Ergebnissen der kleinräumigen Bevölkerungsprognose bis 2025 nur einen sehr geringfügigen, deutlich unterhalb des Kreisdurchschnitts liegenden Einwohnerrückgang erfahren (weniger als -1 % bzw. zwischen -150 und -200 Personen). Dieser Rückgang wird vorwiegend in Schashagen zu erwarten sein, während die Einwohnerzahl (mit Hauptwohnsitz) in Neustadt, Sierksdorf und Altenkrempe weitgehend konstant bleibt bzw. nur geringfügig zurückgeht.

Abb. 36: Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein + Nahbereich 2011-2025



Für die Stadt Neustadt in Holstein hat sich durch die Aktualisierung das Ergebnis nur minimal verschlechtert. Es kann weiterhin von einem Bevölkerungsstand 2025 ausgegangen werden, der weitgehend dem Stand 2011 entspricht, jedoch aufgrund der Zensuskorrektur auf einem geringeren absoluten Niveau.

Dabei wird die zukünftige Einwohnerentwicklung zunächst bis ca. 2018 durch ein leichtes Bevölkerungswachstum geprägt sein (vgl. Abb. 37). Die Ursache hierfür sind vor allem die in der Umsetzung befindlichen Neubaugebiete sowie die positiven Wanderungsannahmen aus der Landesprognose. Zusammen ergeben sich damit für Neustadt erhebliche Wanderungsgewinne, die zunächst die natürlichen Bevölkerungsverluste mehr als ausgleichen können (vgl. Abb. 38).

Die kontinuierliche Zunahme des Sterbeüberschusses wird jedoch ungefähr nach 2018 dazu führen, dass trotz nur geringfügig rückläufiger Wanderungsgewinne insgesamt die Einwohnerzahl zurückgehen wird. Diese Entwicklung wird in den Folgejahren noch an Dynamik gewinnen, so dass 2025 wieder die Einwohnerzahl des Jahres 2011 erreicht werden wird.

Abb. 37: Relative Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein 2004-2025

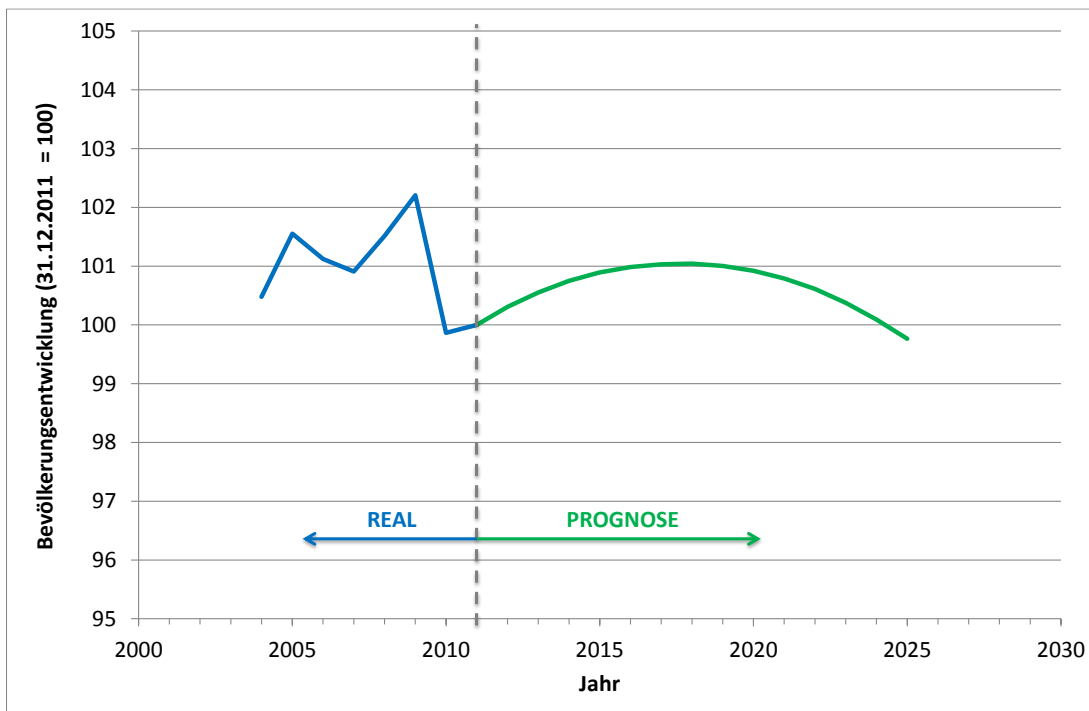
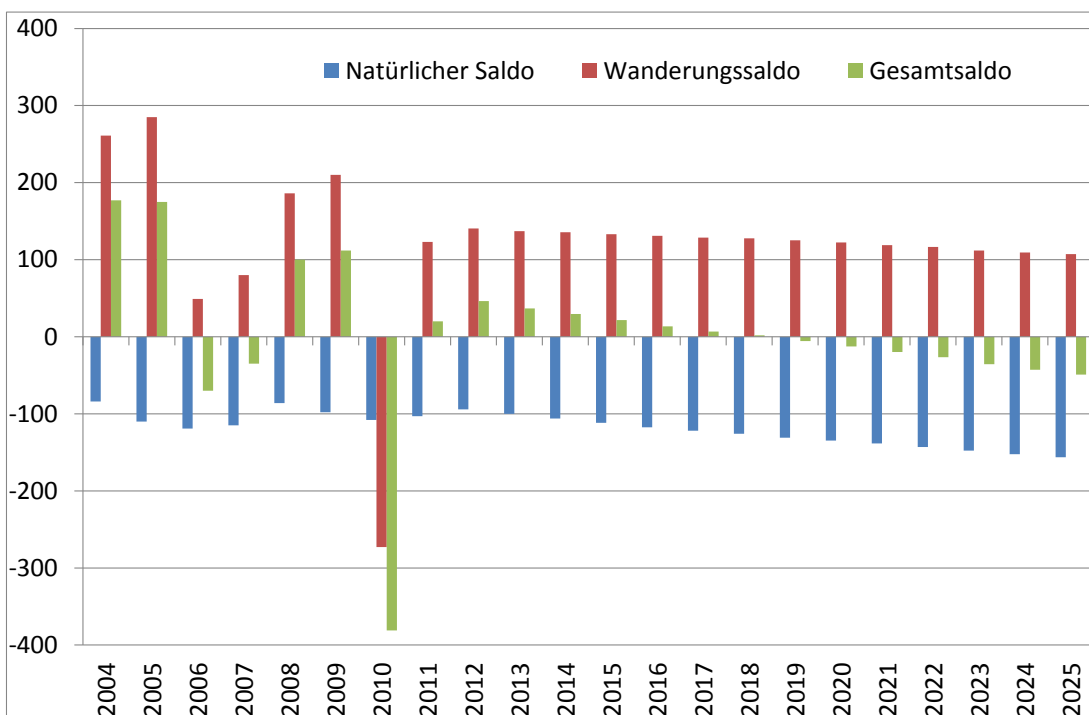
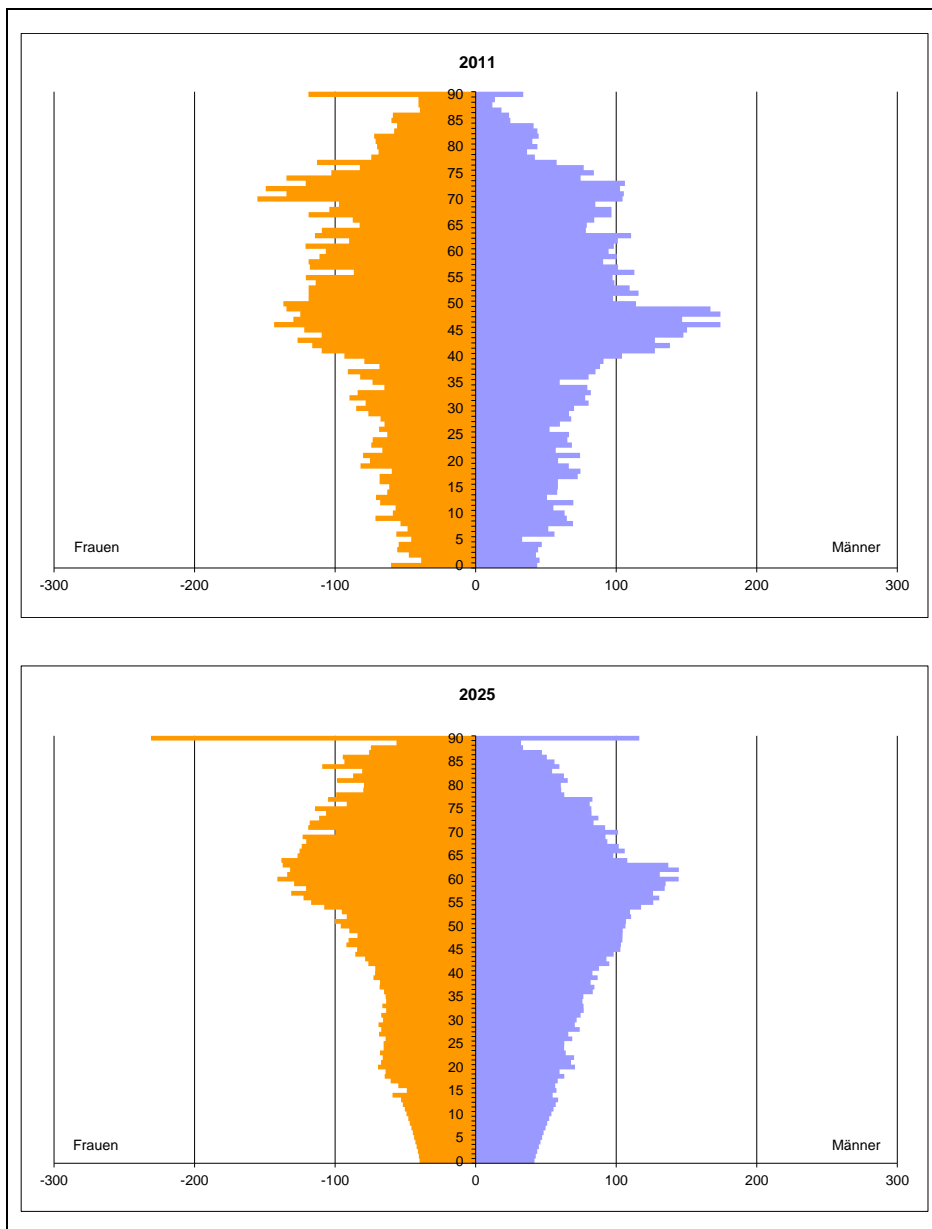


Abb. 38: Faktoren Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein 2004-2025



Während die Einwohnerzahl von Neustadt in Holstein im Jahr 2025 praktisch unverändert zum Stand 2011 sein wird, wird sich insbesondere die Bevölkerungsstruktur deutlich verändern. So wird die Zahl der unter 20-Jährigen um mehr als -10 % bzw. ca. -300 Personen und die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) um ca. -6 % bzw. ca. -600 Personen zurückgehen. Deutlich zunehmen wird dagegen die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren (+21 % bzw. +800 Personen). Der überwiegende Teil des Zuwachses entfällt dabei auf die 80-Jährigen und Älteren, deren Zahl um fast 70 % bzw. ca. 700 Personen zunehmen wird.

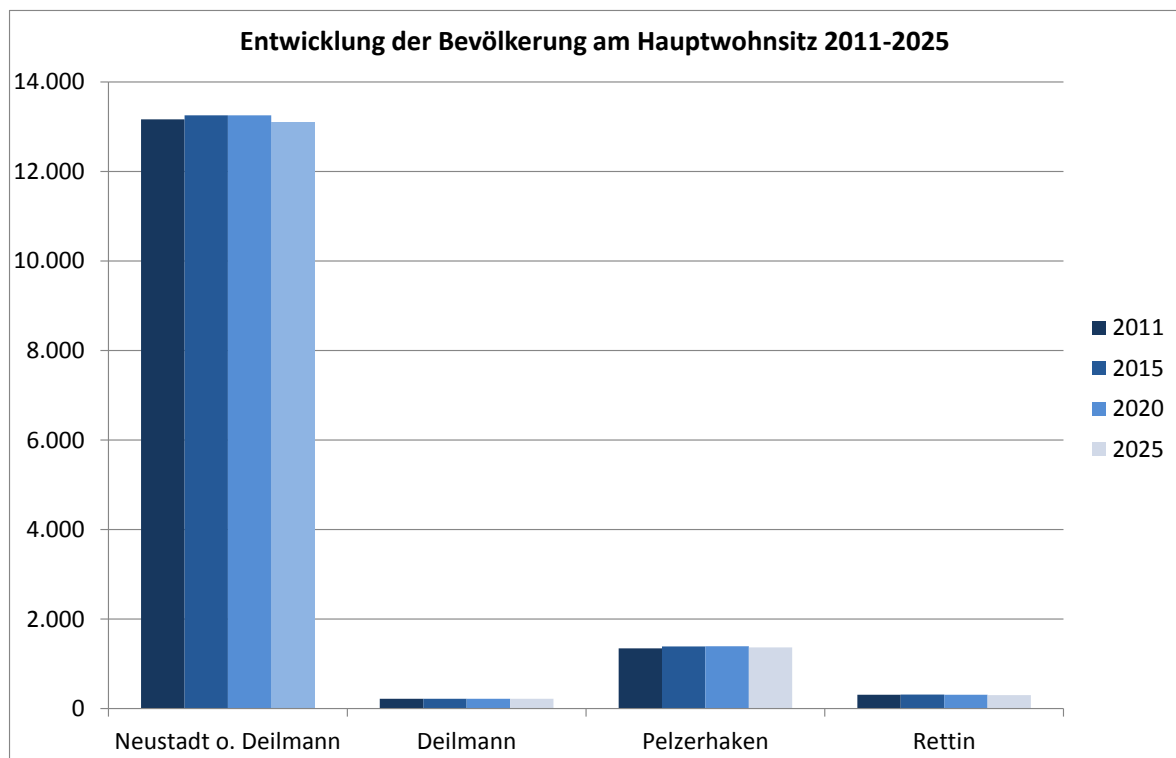
Abb. 39: Bevölkerungsstruktur Neustadt in Holstein 2011 und 2025



Wenngleich die Prognosedaten zur Entwicklung der kleinen Stadtteile von Neustadt aufgrund der geringen Einwohnerzahl schlechter statistisch abgesichert sind, sollen mit den nachfolgenden Abbildungen zumindest die zu erwartenden Tendenzen verdeutlicht werden.

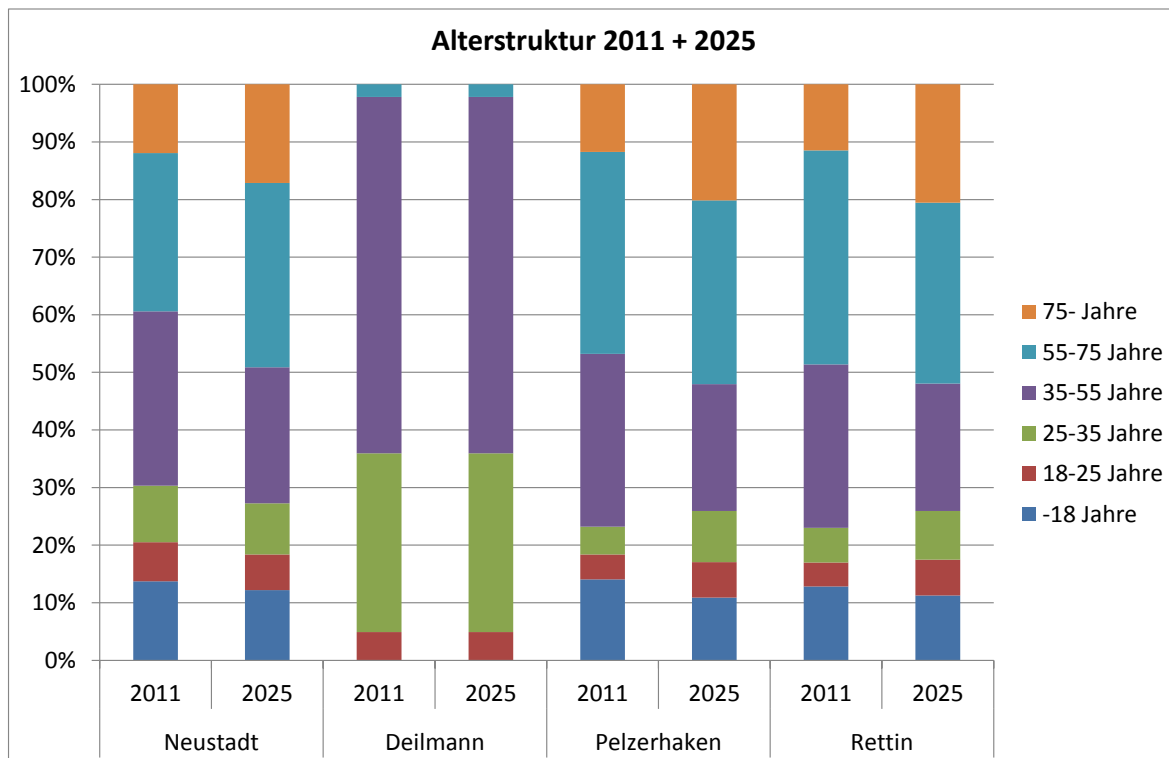
Die weitgehende Konstanz der Einwohnerzahl 2025 gegenüber dem Stand 2011 trifft praktisch auf alle Stadtteile zu. Die berechneten Zunahmen (+24 Personen in Pelzerhaken) und Rückgänge (-53 Personen in Neustadt und -7 Personen in Rettin) liegen angesichts der Einwohnerzahlen der Stadtteile im Unschärfbereich der Prognose. Auch die Verläufe innerhalb des Prognosezeitraums sind letztlich weitgehend identisch.

Abb. 40: Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein nach Stadtteilen 2011-2025



Auch die Entwicklung der Altersstrukturen entwickelt sich in den Stadtteilen überwiegend ähnlich. In Pelzerhaken und Rettin kommt es jedoch bei den 18- bis 25-Jährigen und bei den 25- bis 35-Jährigen aufgrund von Kohorten- und Wanderungseffekten zu Zunahmen währenddessen diese Gruppen in Neustadt eher kleiner werden. Gleichzeitig nimmt in Pelzerhaken und Rettin die Gruppe der 75-Jährigen und Älteren überdurchschnittlich stark im Vergleich zu Neustadt zu.

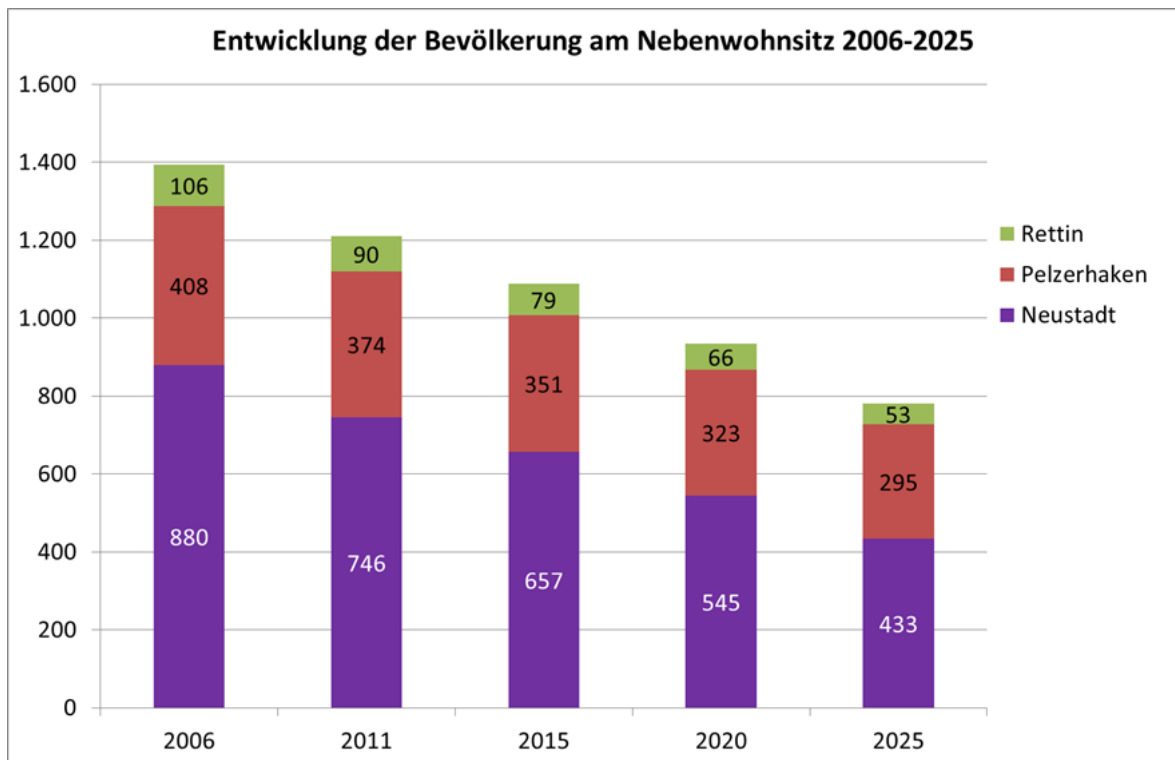
Abb. 41: Entwicklung der Bevölkerungsstruktur Neustadt in Holstein nach Stadtteilen 2011-2025



Eine Prognose der Entwicklung der Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz in Neustadt ist mit dem dargestellten Simulationsmodell (für die Haupteinwohner) nicht möglich, da die Entwicklung der Nebenwohnsitzinhaber anderen, sehr heterogenen Gesetzmäßigkeiten unterliegt (Ferienwohnsitze, studierende Kinder im Elternhaushalt, Erwerbstätige am Arbeitsort etc.).

Aufgrund des eindeutigen Entwicklungstrends der vergangenen Jahre (s. Kap. 3) ist aus unserer Sicht jedoch von einem weiteren Rückgang der Nebenwohnsitzinhaber auszugehen. Eine lineare Fortsetzung des bisherigen Trends würde dabei zu den nachfolgend dargestellten Zahlen an Einwohnern mit Nebenwohnsitz in Neustadt führen.

Abb. 42: Bevölkerungsentwicklung Neustadt in Holstein + Nahbereich 2011-2025

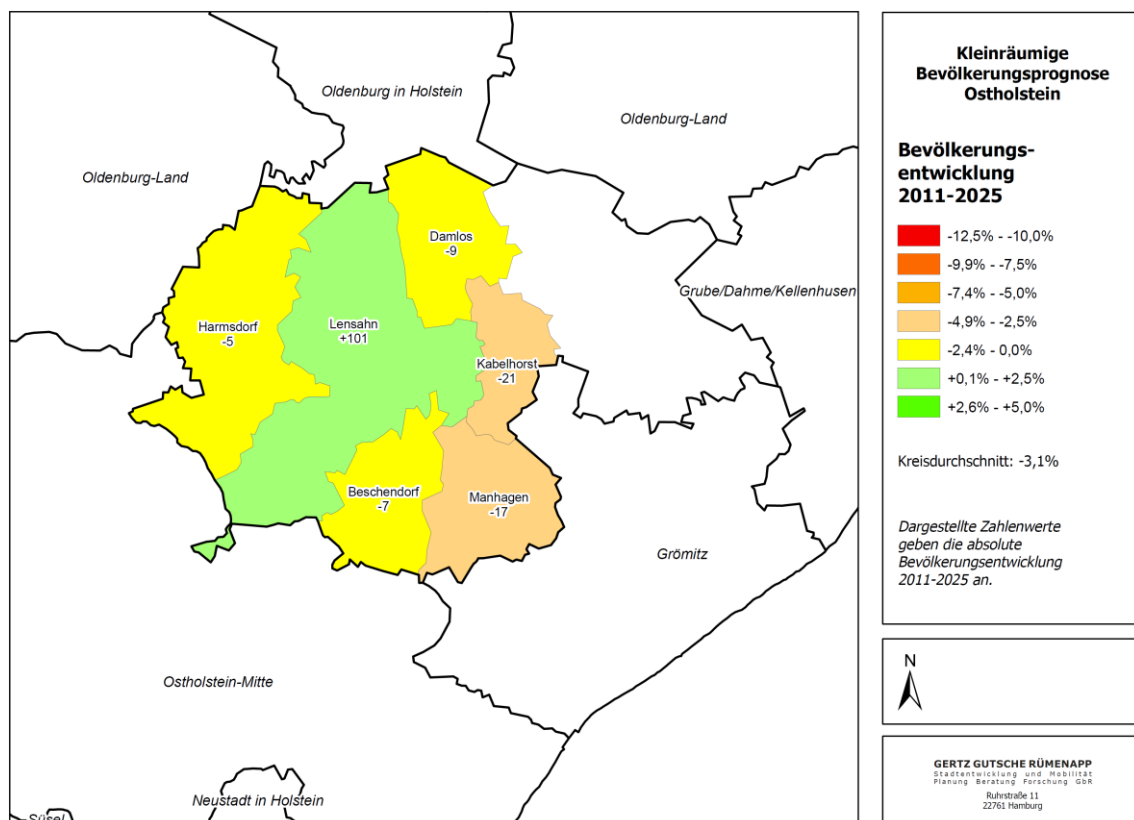


## 6.4 Ergebnisse für Lensahn

Deutlichere Veränderungen haben sich durch die Aktualisierung der Bevölkerungsprognose – wie bereits angeführt – insbesondere für die Gemeinde Lensahn ergeben. Anstelle einer stetig rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ergibt sich auf Basis des Zensus 2011 eine in den nächsten 10 Jahren zunächst noch steigende Einwohnerzahl und erst nach 2020 eine Trendumkehr zu einer rückläufigen Entwicklung. In den übrigen Gemeinden des Amtes Lensahn entspricht hingegen die Entwicklung weitestgehend der alten Prognose.

Die Entwicklung der Gemeinde Lensahn bestimmt aufgrund ihrer Größe auch maßgeblich die Entwicklung im Amt und Nahbereich. Für den Nahbereich ist daher bis 2025 von einer weitgehenden Konstanz der Einwohnerzahl auszugehen (ca. +0,5 % bzw. +40 Personen). Dabei ist für die Gemeinde Lensahn von einem leichten Bevölkerungswachstum von ca. +2 % auszugehen. Für die umliegenden Gemeinden ist hingegen von einer weitgehend konstanten bzw. leicht rückläufigen Einwohnerzahl auszugehen.

Abb. 43: Bevölkerungsentwicklung Lensahn + Nahbereich 2011-2025



Im zeitlichen Verlauf wird die zukünftige Einwohnerentwicklung im Amt Lensahn zunächst bis ungefähr zum Jahr 2018 durch eine leichte Bevölkerungszunahme um ca. 1 bis 2 % gegenüber dem Jahr 2011 geprägt sein. Im Anschluss wird die Einwohnerzahl kontinuierlich zurückgehen, so dass im Jahr 2025 wieder der Bevölkerungsstand von 2011 erreicht wird (vgl. Abb. 44). Die Ursache hierfür liegt in erster Linie in einem stetig zunehmenden negativen natürlichen Entwicklungssaldo, d.h. Sterbeüberschuss, in Kombination mit ebenfalls kontinuierlich rückläufigen Wanderungsgewinnen (vgl. Abb. 45). Letztere werden nur in den

ersten Jahren des Prognosezeitraums (bis ca. 2018/2019) in der Lage sein, den negativen natürliche Saldo auszugleichen.

Abb. 44: Relative Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn 2004-2025

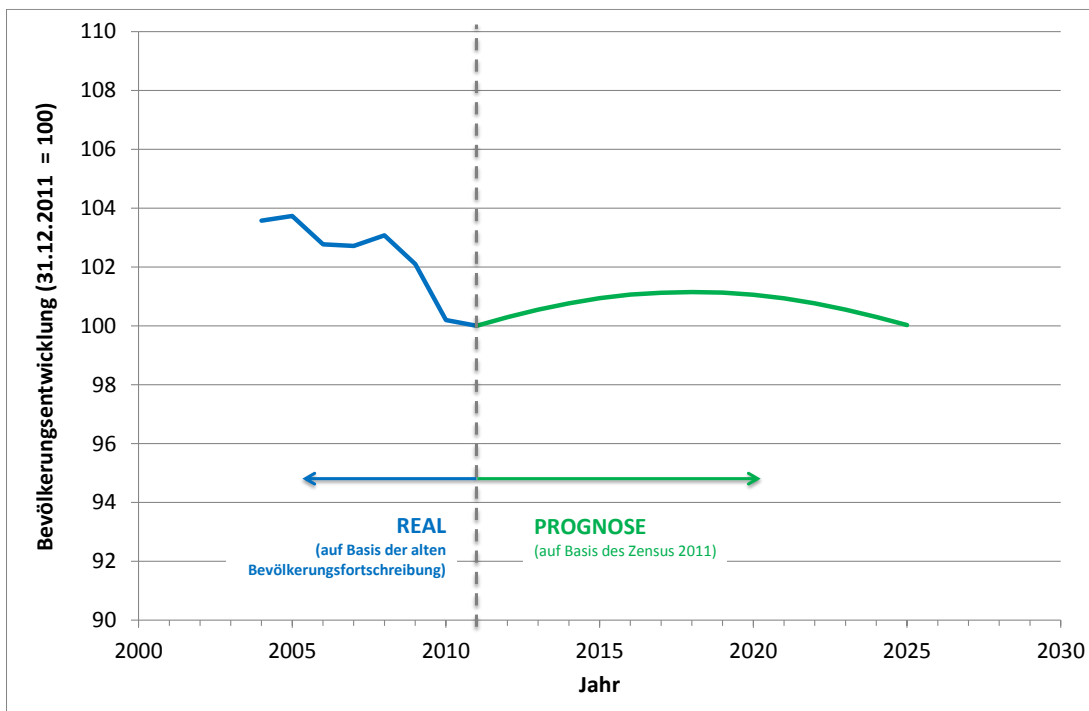
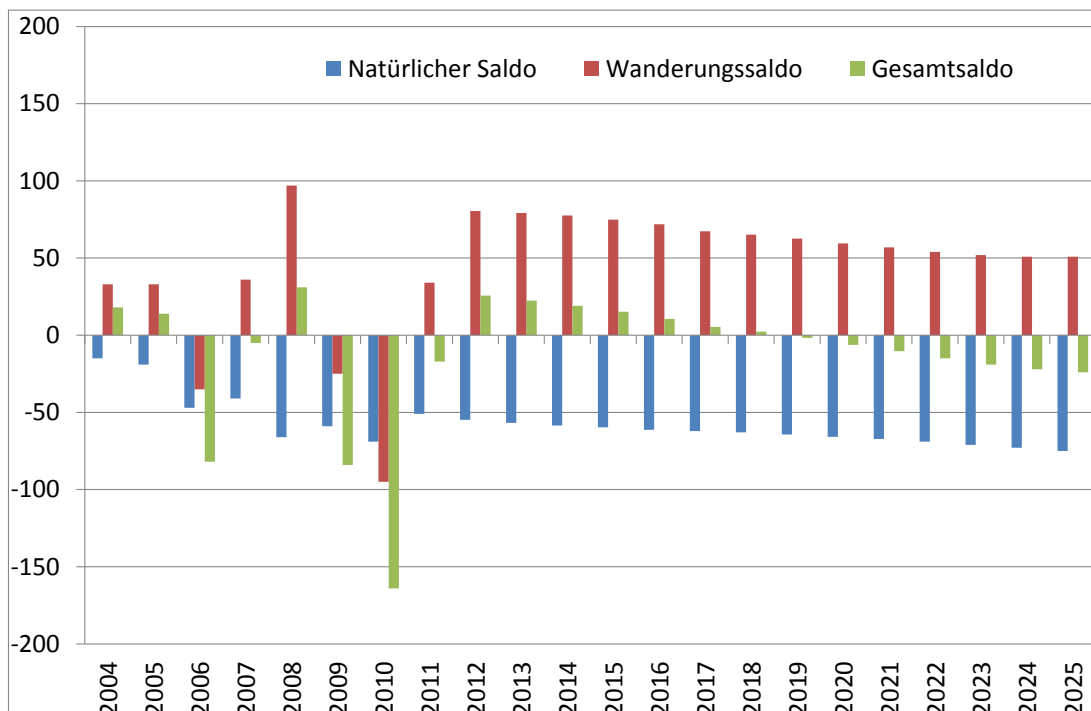
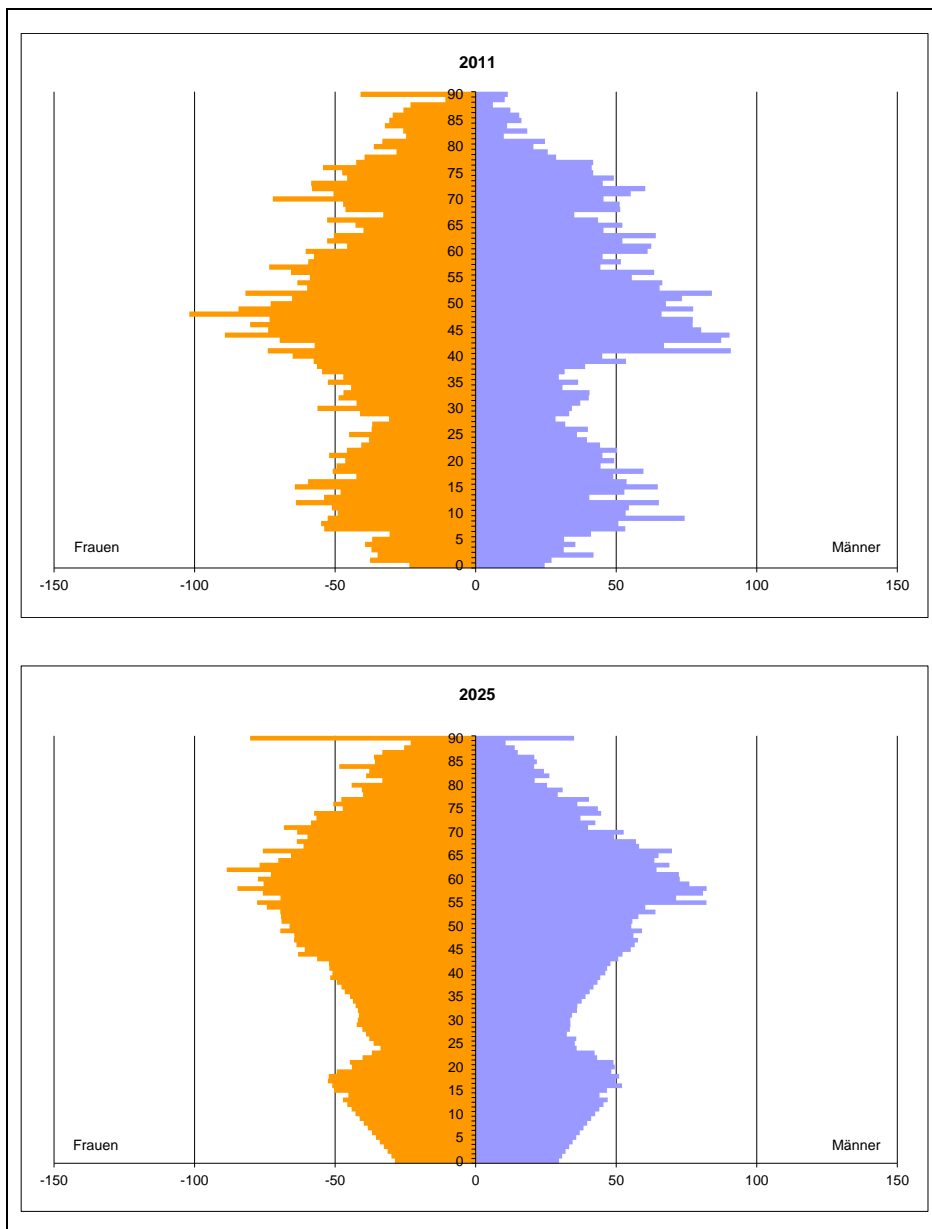


Abb. 45: Faktoren Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn 2004-2025



Neben dem Bevölkerungsrückgang wird sich bis 2025 vor allem auch die Bevölkerungsstruktur im Amt Lensahn verändern. Auch hierbei zeigen sich bei der Entwicklung der Anteile der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung keine wesentlichen Veränderungen gegenüber der alten Prognose. Deutliche Differenzen bestehen jedoch bei den relativen und absoluten Entwicklungen der einzelnen Gruppen. Die in der alten Prognose berechneten Rückgänge fallen nach der Aktualisierung nunmehr deutlich geringer aus. Für die Altersgruppe der 25- bis Unter-35-Jährigen ergibt sich nun sogar ein leichter Bevölkerungsgewinn.

Abb. 46: Bevölkerungsstruktur Amt Lensahn 2011 und 2025



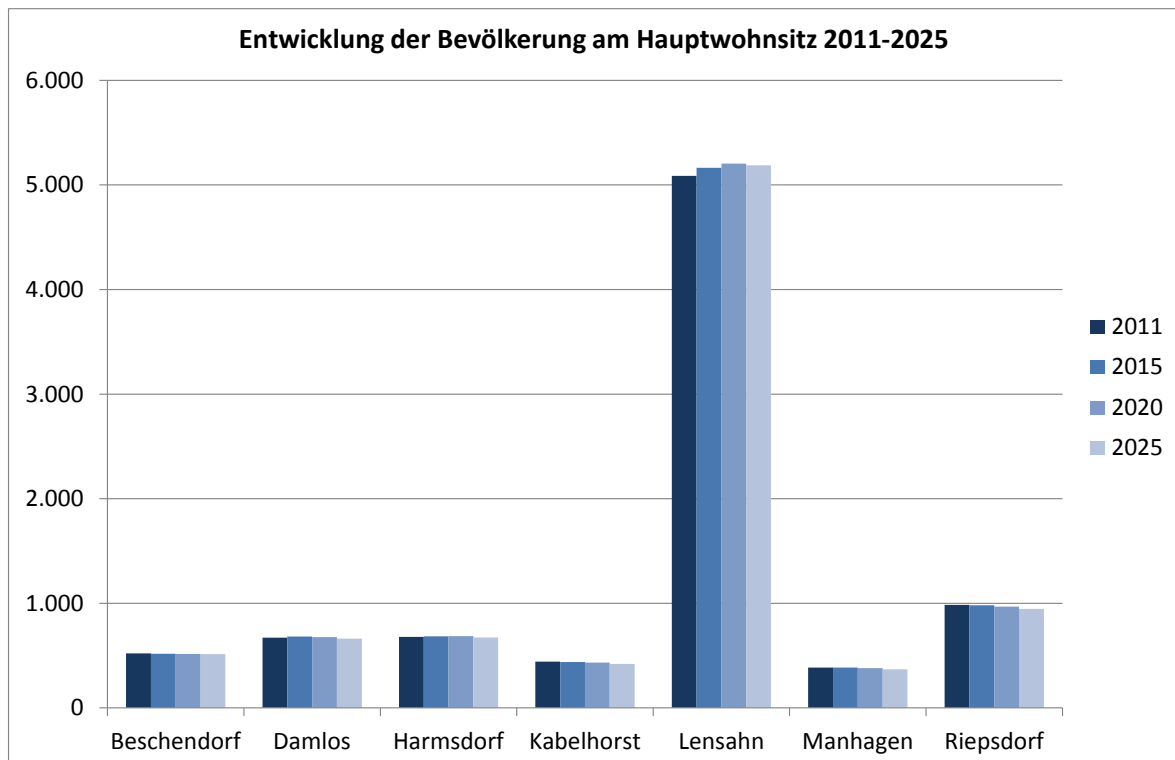
So wird die Zahl der unter 20-Jährigen um ca. -12 % bzw. etwas mehr als -200 Personen und die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) um fast -3 % bzw. etwas mehr als -100 Personen zurückgehen. Merklich zunehmen wird die Gruppe der 65-

Jährigen und Älteren (+20 % bzw. +400 Personen). Der überwiegende Teil des Zuwachses entfällt dabei auch im Amt Lensahn auf die 80-Jährigen und Älteren, deren Zahl im Gegensatz zu Neustadt hier jedoch „nur“ um ca. +40 % bzw. +200 Personen zunehmen wird.

Auch für die Gemeinden des Amtes Lensahn (außer der Gemeinde Lensahn) gilt, dass ihre Prognosedaten aufgrund der geringen Einwohnerzahl schlechter statistisch abgesichert sind. Es lassen sich jedoch zumindest die folgenden Tendenzen erkennen:

- Für die Gemeinden Harmsdorf, Beschendorf und Damlos ist eine weitgehend konstante Einwohnerentwicklung mit allenfalls geringfügigen Bevölkerungsrückgängen zu erwarten. In den ersten Jahren des Prognosezeitraums kann es in diesen Gemeinden sogar noch zu geringen Einwohnerzuwächsen kommen.
- Die Gemeinden Riepsdorf, Manhagen und Kabelhorst werden hingegen von stetigen Bevölkerungsrückgängen über den gesamten Prognosezeitraum betroffen sein.

Abb. 47: Bevölkerungsentwicklung Amt Lensahn nach Gemeinden 2011-2025



Auch die Altersstrukturen entwickeln sich in den Gemeinden mit weitgehend identischen Tendenzen. Bezogen auf den Besatz einzelner Altersgruppen wurden jedoch z.T. auch deutliche Unterschiede für die einzelnen Gemeinden ermittelt, die aufgrund der geringen Einwohnerzahlen nur begrenzt statistisch abgesichert sind.

So sind in Damlos überdurchschnittliche Rückgänge bei den Kindern und Jugendlichen und bei den Einwohnern im mittleren Alter sowie ein überdurchschnittlicher Zuwachs bei den 75-Jährigen und Älteren zu erwarten.

Abb. 48: Entwicklung der Bevölkerungsstruktur im Amt Lensahn nach Gemeinden 2011-2025

